



Coiffeur
Tanya

...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg

Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.tansa.ch

MATTHYS IMMOBILIEN AG

Wir vermieten und verwalten
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 77 30
www.matthys-immo.ch

Mittwoch 25. März
Für unsere ...

ZÜRIGSUND
Wir feiern!

... ganz jungen Kundinnen und Kunden

gratis Eiermalen

Zürigsund Apotheke - der tägliche Gewinn für Ihre Gesundheit!
Regensdorfstr. 18 · Zürich-Höngg · www.zuerigsund.ch

AIKIDO

合気道

Kinder 6-14 Jahre:
Montags 17.30-18.30 Uhr
Donnerstags 17.30-18.30 Uhr
Jugendliche und Erwachsene:
Donnerstags 19-20.30 Uhr

Mehr Selbstvertrauen!

Aiki-Dojo Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 206
Roland Spitzbarth, 6. Dan

www.aiki-dojo.ch

Ihr persönlicher Gesundheits-Coach.

AtemwegsApotheke
Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstr. 168, 8049 Zürich
Telefon 044 341 71 16

toppharm
Apotheke Höngg

Von «Mumienmusik» und Familien-Wahnsinn

Viermal spielte die Zürcher Freizeit-Bühne ihr neues Stück «Heavy Beethoven» im reformierten Kirchgemeindehaus. Wer es verpasst hat, kann es dieses Wochenende noch in Zürich-Wollishofen anschauen gehen.

MALINI GLOOR

Der grosse Saal im reformierten Kirchgemeindehaus war sehr gut gefüllt am Premieren-Donnerstag letzte Woche, und gespannt warteten die zahlreichen Besucher jeden Alters darauf, dass der Vorhang sich lüftete. Doch zuerst palaverten der Lümmel Johann Sebastian Dürrnagel (Jörg Fuchs) und seine Mutter Dorothea Dürrnagel (Vreni Jenni) darüber, wer denn jetzt wem Geld spenden solle, und warum es sich lohne, wieder einmal zu duschen – und natürlich, dass man in den zahlreichen Pausen des Abends die Festwirtschaft mit Risotto, Kuchen und Getränken reichlich nutzen solle.

Schaukelbaggerlärm-Musik im Kirchgemeindehaus

Der Vorhang schwang auf, und es vermischten sich klassische und Rockmusik zu einem unsäglichen Brei



Johann Sebastian Dürrnagel zeigt seiner Mutter (links) und dem Rest der Familie, was richtig rockt. (Foto: Malini Gloor)

– die beiden Verursacher Ludwig Dürrnagel (Alfred Hullai) und sein Sohn, der Gymischüler Johann Sebastian, kamen beide aus ihren Zimmern, um sich gegenseitig «anzumekern». So fand der Vater, dass ihn die Musik der Heavy Metal-Band Metal-

lica an den Lärm eines Schaukelbaggers in einem Steinbruch erinnere, während sein Sohn fand, der «Herr Vatter mit seiner Mumienmusik» solle sich nicht so aufführen. «Herr Vatter, Herr Vatter! Jetzt hör einmal auf damit!», rief dieser aus, worauf der

schlagfertige Sohnmann, notabene im Metallica-T-Shirt, altklug stänker-te, dass «Frau Muetter» ja wohl auch nicht korrekt wäre.

Fortsetzung des Artikels auf Seite 3

Höngger Detailhandels-Gutscheine gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit der FDP fünf Gutscheine im Wert von je 50 Franken, einlösbar bei Höngger Detailisten.

Zu den Kantons- und Regierungsratswahlen vom 12. April tritt die FDP im Wahlkreis Zürich 6 und 10 mit profilierten Köpfen an: Regierungsratskandidatin und bisherige Kantonsrätin Carmen Walker Späh steht auf Platz 1.

Hinter ihr figurieren der Höngger Quartiervereinspräsident und FDP-Gemeinderat Alexander Jäger so-

wie der FDP-Stadtparteipräsident und Gemeinderat Michael Baumer. Gemeinderätin und Präsidentin der FDP Frauen der Stadt Zürich, Ursula Uttinger, folgt auf Platz vier, noch vor der Vizepräsidentin und Quäs-torin der FDP 10, Martina Zürcher. Die weiteren Plätze belegen der Weinhändler Sebastian Vogel, FDP-6-Präsidentin Vincenza Trivigno, die Höngger FDP-Gemeinderätin Claudia Simon und der ehemalige Präsi-dent der FDP 6, Marc Barmettler.

In der aktuellen Ausgabe des «Hönggers» hat die FDP «Meh-blau-

für-Züri»-Inserate platziert. Die In-serate enthalten die Namen der FDP-Kandidierenden für den Kantonsrat aus dem Kreis 10. Ein Klecks enthält hingegen einen Songtitel: Dieser ist zugleich die Lösung für die erfolgrei-che und hoffentlich gewinnbringende Teilnahme am Wettbewerb.

Mitmachen und gewinnen

Wer einen der Einkaufsgutscheine gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 24. März (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder

bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und «FDP: plus den gesuchten Songtitel» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «FDP: plus den gesuchten Songtitel» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwä-hnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil.

Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man immer in der Folgewoche am Donnerstag im «Höngger» oder bereits am Mittwochnachmittag unter www.hoengger.ch. Die Gewinner werden persönlich informiert.

«Wir verkaufen Ihre Immobilie sorgenfrei. Zeitraubendes nehmen wir für Sie in die Hand.»

FÜR gratis Erstberatung
044 276 63 34

Ihr persönlicher Immobilienberater in der Nachbarschaft.

Rhombus Partner Immobilien AG | 8037 Zürich-Höngg
rhombus.ch | wohnblog.ch | SVT-Mitglied seit 1972

expovina
PRIMAVERA

11. Frühlings-Weinmesse
19. bis 26. März 2015

PULS 5
Giessereihalle, Zürich-West
www.expovina.ch

Werktags 16.00 – 22.00 Uhr
Samstag 14.00 – 22.00 Uhr
Sonntag 12.00 – 18.00 Uhr

HÖNGG AKTUELL

Donnerstag, 19. März

Weisheitswissen in der Bibel

14.30 bis 17 Uhr, Pia Föry, Pastoralassistentin in Ausbildung, gibt einen Einblick in die Formen weisheitlichen Wissens im Alten und Neuen Testament. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Freitag, 20. März

Kammermusik-Konzert

19.30 bis 21 Uhr, Konzert des Trio delle Nazioni. Kapelle Sonnegg, Bauherrenstrasse 44.

Konzert des Duo Ilma

19.30 bis 20.45 Uhr, Stefanie Schlagenhäuf, Querflöte, Pernilla Palmberg, Harfe, spielen. Eintritt frei, Kollekte. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert:

The Cynthastics und Ms. Iles

21 bis 23.45 Uhr, Die Musiker spielen den typischen Britrock à la Arctic Monkeys. Mit ihnen steht Ms. Iles aus Zürich auf der Bühne. GZ Höngg/Rüthhof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 21. März

Fiire mit de Chliene

10 bis 10.30 Uhr, Gottesdienst für null- bis vierjährige Kinder mit Begleitpersonen. Anschliessend sind alle zu einem Znüni eingeladen. Singen, eine Geschichte hören und Gemeinschaft erleben. Reformierte Kirche.

Offener Bauspielplatz

Rüthhütten
14 bis 17.30 Uhr, er ist jeden Mittwoch und Samstag von 14 bis 17.30 Uhr geöffnet. Gratis und ohne Anmeldung. Kinder unter 1. Klasse nur in Begleitung Erwachsener. Gute Schuhe anziehen. Bauspielplatz Rüthhütten, Riedhofstrasse 451.

Cevi-Schnuppertag

14 bis 17 Uhr, Kinder und Jugendlichen gehen auf eine abenteuerliche Expedition in den Wald. Mitnehmen: Getränk, wald- und wetterfeste Kleidung. Treffpunkt: Bushaltestelle ETH Höngg-berg.

Gesucht? Gefunden!

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch



Räume Hole Kaufe Wohnungen, Keller usw.
Flohmarktsachen ab Antiquitäten
Telefon 044 341 29 35
Mobil 079 405 26 00, M. Kuster

Fensterputz und Reinigungen von A-Z

Jürg Hauser • Hausservice
8049 Zürich-Höngg
Telefon 079 405 08 90

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt

Pyramis
Swiss Insurances

Ihr neuer Versicherungsbroker in Höngg für Versicherungen, Vorsorge, Pensionierung, Krankenkasse, Hypotheken, Steuern, Finanzierungen

Pyramis Swiss Insurances GmbH
Limmattalstrasse 329, 8049 Zürich
Telefon 043 818 49 22
kontakt@pyramisswiss.ch

www.pyramisswiss.ch

Für eine starke öffentliche Hand



Ich setze mich dafür ein, dass Chancengleichheit und Solidarität nicht zu billigen Schlagworten verkommen.

Ein hochstehendes Bildungsangebot von der Volksschule bis zur Universität, soziale Sicherheit und Wohlfahrt, ein funktionierender Service public und ein vielfältiges Kulturangebot kosten.

Unser Kanton braucht finanzielle Ressourcen, um diese wichtigen Aufgaben zu erfüllen. Doch Steuergeschenke für die Reichsten – zum Beispiel die Halbierung der Kapitalsteuer, die Abschaffung der Handänderungssteuer oder die Unternehmenssteuerreform II – entziehen dem Kanton die nötigen Gelder. Statt Unternehmen und Vermögende in die Verantwortung zu nehmen, wollen Bürgerliche die Ausgaben senken: Sozialhilfeempfänger werden als «Sozialschmarotzer» diffamiert und sollen in andere Kantone abgeschoben werden.

Wenn die Schere zwischen Reich und Arm sich immer weiter öffnet, wenn Kinder von wohlhabenden Eltern die besseren Bildungschancen haben, wenn Sozialhilfebeziehende unter dem Generalverdacht stehen, arbeitsscheu zu sein, dann läuft vieles falsch. Als Pfarrerin begegne ich Menschen, die am Rand unserer Gesellschaft stehen, und erfahre, wie schwierig ihre Situation sich gestaltet. Ich wehre mich dagegen, dass bei den Sozialausgaben gespart wird. Kurzfristig und fahrlässig wäre es, aus der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) auszutreten und Sozialhilfegelder zu kürzen oder Integrationszulagen zu streichen. Die SKOS-Richtlinien sollen auch in unserem Kanton verbindlich bleiben. Ich stehe ein für mehr Steuergerechtigkeit und für eine starke öffentliche Hand. Von der hohen Lebensqualität im Kanton Zürich sollen nicht nur Gutsituierte profitieren. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

ESTHER STRAUB SP,
GEMEINDERÄTIN, ZÜRICH 6/10, LISTE 2

Urs Blattner

Polster- Innendekorationen

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
Telefon 044 271 83 27
Fax 044 273 02 19
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

DIESES INSERAT

1 FELD, KOSTET NUR FR. 36.–

Für frischen Wind im Kantonsrat sorgen



Mit Mut und Scharfsinn: Diesem Leitgedanken bin ich gefolgt, als ich die eidgenössische Volksinitiative für mehr Medizin-Studienplätze «Stopp Ärztemangel» initiiert habe.

Der Missstand in der Ausbildung von Ärzten ist offensichtlich und trotzdem passiert nichts. Jedes Jahr erhalten zahlreiche talentierte Jugendliche keinen Platz im Medizinstudium, obwohl sie auf dem Arbeitsmarkt dringend gebraucht werden. Gleichzeitig werden Ärzte aus den Nachbarländern rekrutiert. Mit Letzterem bewirkt die Schweiz eine Migrationsbewegung, bei der am Ende der Kette wirtschaftlich schwachen Ländern Ärzte entzogen werden. Die medizinische Unterversorgung wird dort verschärft. Die Volksinitiative wurde im März 2014 wortgetreu in eine Parlamentarische Initiative umgewandelt und von Nationalrätin Margrit Kessler mit 71 mitunterzeichnenden Nationalräten lanciert – eine vielversprechende Grundlage für die bevorstehende Behandlung im Nationalrat.

Als promovierter Betriebsökonom ist für mich die Verbindung von Wirtschaft und Umwelt wichtig. Sich für beides einzusetzen ist kein Widerspruch, sondern unabdingbar, um langfristig Fortschritte in beiden Bereichen zu erzielen. In der Verbindung von Wirtschaft und Umwelt sehe ich eine Chance, attraktive Arbeitsplätze zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsraums Zürich langfristig zu stärken.

DANIEL HÄUPTLI,
GRÜNLIBERALE PARTEI,
LISTE 5

GRATULATIONEN

Man darf Menschen nicht wie ein Gemälde oder eine Statue nach dem ersten Eindruck beurteilen, sie haben ein Inneres, ein Herz, das ergründet sein will.

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Zu Ihrem Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

21. März		
Neva Franchini	80 Jahre	
Peter Trautvetter	85 Jahre	
22. März		
Alice Amstad	85 Jahre	
Silvia Heider	90 Jahre	
23. März		
Erich Haller	85 Jahre	
Anna Koch	90 Jahre	
Bertha Büttler	101 Jahre	
26. März		
Ruth Salis	80 Jahre	
27. März		
Ann Louise Gass	80 Jahre	

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden.

BESTATTUNGEN

Eisenegger, geb. Widmer, Monika Olga, Jg. 1940, von Zürich; Gattin des Eisenegger-Widmer, Ernst Josef; Am Wasser 85.

Guggenbühl, Peter Moritz, Jg. 1942, von Meilen ZH; Gatte der Guggenbühl geb. Korac, Mira; Riedhofstrasse 366.

Türen auf fürs Eigenheim:
mit unserer günstigen
Starthypothek.
Jetzt Offerte anfordern!

So einfach geht's:
Berechnen Sie online Ihre Wohnkosten, überzeugen Sie sich vom attraktiven Preis und vereinbaren Sie eine Beratung.

www.zkb.ch/eigenheim

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

Tun Sie Ihren Füßen etwas Gutes!

Bestellen Sie per Telefon 044 342 16 11 oder online unter www.handglismets.ch

Socken in allen Varianten, Handschuhe, Pulswärmer, Bettsocken, Arm-/Beinstulpen. Eine Initiative der Höngger Bazarfrauen, Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Höngg.



Socken für Damen und Herren handgestrickt & in höchster Qualität

Höngger ZEITUNG

Höngger ONLINE

Zeitung für Höngg, erscheint wöchentlich am Donnerstag - Auflage 13.200 Exemplare - Internet: www.hoengger.ch

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05

Geschäftsleitung:
Freyd Haffner, Verlag, Urs Kaufmann, Finanzen und Eva Rempfler, Marketing

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, Nr. 275-807664-01R

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich
Abonnenten Schweiz: 120 Franken für ein Jahr, inkl. MWSt.

Redaktion
Freyd Haffner (fh), Redaktionsleitung
Malini Gloor (mg), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter:
Mike Broom (mbr)
Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)
Marcus Weiss (mwe)

Redaktionsschluss
Dienstag, 10 Uhr

Inserate
Quartierzeitung Höngg GmbH
Winzerstrasse 11, 8049 Zürich
Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Leitung Marketing und Verlagsadministration: Eva Rempfler (ere)

Inserateschluss: Dienstag, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWSt.)
Die Insertionspreise werden nicht nach Millimetern und Spalten, sondern nach Feldern verrechnet. Eine Zeitungsseite ist in 120 Felder aufgeteilt – ein Feld innen (54x14mm) kostet Fr. 36.–. Konditionen auf Anfrage oder auf www.hoengger.ch unter «Angebot»

Fust
Und es funktioniert.

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

- 5-Tage-Tiefpreisgarantie
- 30-Tage-Umtauschrecht
- Schneller Liefer- und Installationservice
- Garantieerlängerungen
- Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice
Testen vor dem Kauf
Haben wir nicht, gibts nicht
Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung
Alle Geräte im direkten Vergleich

Infos und Adressen: 0848 559 111 oder www.fust.ch

nur **399.–**
Tiefpreisgarantie

225 Liter Nutzinhalt, davon 15 Liter Gefrierfach****

NOVAMATIC
Kühlschrank
KS 225.1-IB
• H/B/T: 143 x 55 x 58 cm
Art. Nr. 108031

nur **999.–**
statt 1399.–

400.–

H/B/T: 176 x 70 x 78 cm

BOSCH
Gefrierschrank
GSN 54F40H NoFrost
• Nutzinhalt 323 Liter
Art. Nr. 134293

nur **399.–**
Tiefpreisgarantie

147 Liter Nutzinhalt

PRIMOTECQ
Gefrierschrank
TF 165.1-IB
• H/B/T: 143 x 55 x 58 cm
Art. Nr. 107361

Riesige Schokoküsse und alte Griechen

Bis zum 29. März läuft die «Treffpunkt Science City»-Reihe der ETH Zürich wieder. Zum Thema «Das Universum – Forscher, Rätsel, Abenteuer» gibt es jetzt an der ETH Höggerberg für die ganze Familie und für jedes Alter viel zu erleben.

MALINI GLOOR

Sonntag ist der perfekte Tag für Familienausflüge – dies dachten sich viele Familien, denn der ETH Campus Höggerberg, besonders das Chemiegebäude HCl, wurde am letzten Sonntag von wissensdurstigen Besuchern fast überrannt.

Etwa der Vortrag «Wie die Astronomie Weltbilder prägt und zerstört» von Harry Nussbaumer, emeritierter Professor am Institut für Astronomie der ETH Zürich, lockte hunderte von Zuhörerinnen und Zuhörer in den Vortragssaal. An den engen Pulten machten sich viele Anwesende Notizen und erfuhren, dass die einzelnen Sterne Kreisbewegungen machen und der Himmel vollkommen, die Erde jedoch unvollkommen ist – so die Meinung in alten Zeiten.

«Warum gibt es keine Astrologie-Lehrstühle?»

Die Griechen erkannten als Erste, dass die Erde eine Kugel ist, während man vorher dachte, sie sei eine Scheibe. Harry Nussbaumer erzählte, die Griechen seien mathematisch sehr interessiert gewesen, jedoch «furchtbar trocken». Sie hatten keinen wirklichen Zugang zur Astrologie, die lange noch zur Astronomie gehörte. Claudius Ptolemäus, griechischer Gelehrter, schrieb jedoch den Tetrabiblos, ein Astrologielehrbuch, das sehr beliebt war. Das Gegenstück für die Astronomie war der Almagest, der die astronomischen Aspekte des Universums beleuchtete. Im Anschluss an den Vortrag stellte das



Fasziniert erlebten die Kinder, wie Schokoküsse auf die doppelte Grösse anschwellen.

(Fotos: Malini Gloor)

Publikum Fragen, so etwa, warum es keine Lehrstühle für Astrologie gäbe. «Weil diese keine Wissenschaft ist, sehen wir keinen Grund, sie miteinander zu beiziehen. Alles bisher Erforschte in diesem Bereich beruht auf dem Zufallsprinzip», so Harry Nussbaumer dazu.



Kinder konnten sich kleine Teleskope basteln.

Phänomene selbst erleben und staunen

Wer selbst aktiv werden wollte, der war beim «Wanderzirkus» des Departements Physik am richtigen Ort. Im Kreis angeordnet gab es verschiedene Stationen, an denen man erleben konnte, wie etwa ein Schokokuss unter der Vakuumlöcher mittels Sauerstoffzufuhr zur doppelten Grösse anschwellt und danach bei Sauerstoffentzug auch wieder in sich zusammenfiel – und nach dem anschaulichen Experiment notabene von den Kindern genüsslich verspeist wurde.

Auch der Kreiselkoffer, ein Koffer, der in seinem Inneren einen grossen Kreisel beherbergte, faszinierte: Trug man ihn am Henkel, so schwenkte er wie von Zauberhand nach aussen. Sass man damit auf einem Drehhocker, so drehte sich dieser von selbst.

Science City Junior, die Angebote für Kinder von fünf bis zwölf Jahren, waren ebenfalls heiss begehrt. Ob beim Kurs, in dem man sein eigenes Teleskop basteln konnte, oder beim Sternkarten-Atelier, die Mädchen und Buben waren voller Eifer dabei.

Inge Keller-Hoehl, Programmleiterin der Treffpunkt Science Ci-

ty-Reihe, freute sich über den regen Publikumszulauf: «Heute waren rein an den Vorlesungen etwa 3000 Leute. Wenn es am 22. und 29. März so weitergeht, überdenken wir eine Live-Übertragung, so dass niemand einen Vortrag verpassen muss, weil er in einem unserer Säle keinen Platz findet.»

Treffpunkt Science City

Am 22. und 29. März finden in der ETH Zürich, Campus Höggerberg, Chemiegebäude HCl, von 11 bis 16 Uhr Erlebnissonntage zu den Themen «Leben im All» (22. März) und «Phänomene und Planeten» (29. März) statt. An anderen ETH-Standorten kann man Weiteres erleben. Detaillierte Informationen: www.treffpunkt.ethz.ch.



Fortsetzung des Artikels von Seite 1

Von «Mumienmusik» und Familien-Wahnsinn

Mutter hatte weder Mann noch Sohn im Griff

Mutter Dorothea hatte weder Mann noch Sohn im Griff und bekundete der Nachbarin, dass Ludwig van Beethoven ihren Gemahl als einziger im Griff habe. Der einzige Fan von Ludwig Dürrnagel war seine Mutter Aida Dürrnagel (Renate Suter), die im selben Haus wohnte und herausposaunte, dass ihr Sohn doch sowieso «gescheitert die Frau mit dem Klavier» geheiratet hätte.

Im Wohnzimmer der Familie Dürrnagel, welches der Handlungs-ort des ganzen Theaterstückes war, gaben sich alle immer wieder gehörig «auf den Deckel» und bekamen immer wieder Schocks – so etwa, als sich herausstellte, dass Tochter Carmen Dürrnagel (Liliane Salzmann) schwanger war.

Nur Bruder Johann Sebastian nahm es gelassen: «Soso, nur weil du die Partymurmel (die Antibabypille) auf der Kommode vergessen hast, bist du jetzt schwanger. Und was «workt der Gute denn?» Als er erfährt, dass der Kindsvater Christoph Stoll (Jo-

hannes Schmid) Bäcker ist, meint er lakonisch: «Da häsch wenigstens immer e Turte i de Hütte!»

Rock-Opa mit träfen Sprüchen als Verbündeter

Der einzige Verbündete des Rockmusik-Schnösels, der auf der Bühne auch mal die Gitarre schwingt, ist sein Grossvater Albert Kottmann (Heinz Jenni), ein alter Rocker, der seinem Enkel die neuesten Rock-CDs schenkt und mit träfen Sprüchen die hysterische Runde nicht wirklich beruhigt – so findet er beim bevorstehenden Besuch von Kindsvater Christoph und seiner Mutter Tabea Stoll (Jessica Di Vincenzo), dass sich Mutter Dorothea «wieder in chliine Kaftan» zwänge: «Oh je. Geteilte Schock isch halbe Schock.»

Menschliche Äpfel und Zwiebeln

Zu guter Letzt kommt alles doch noch gut, Carmen und Christoph – ein leidenschaftlicher Heino-Musikfreund mit Ghetto-blaster unter dem Arm und einer Brille mit Gläsern dick wie Flaschenböden – hei-

raten, Ludwig und Johann Sebastian Dürrnagel werden vom zwielichtigen, unheimlichen, augenkneifenden Psychiater Professor Doktor Flattergang (Lajos Lüscher) von ihrer Musik-Sucht geheilt und Rock-Opa Albert kann zum ganzen Brimborium nur sagen: «Frauen sind wie Äpfel – mit roten Backen schauen sie einen an, und wenn man reinbeisst, ist der Wurm drin...» Worauf die Frauen finden, Männer seien wie Zwiebeln: «Was unter der Schale hervorkommt, ist einfach «zum Brüele!»

Aufführungen «Heavy Beethoven»

Freitag, 20. März, 19.30 Uhr, Samstag, 21. März, 14.30 Uhr, im Zentrum Hauriweg, Hauriweg 17, Zürich-Wollishofen. Saalöffnung und Wirtschaft jeweils eine Stunde vor Beginn. Ticketreservierungen: Telefon 044 482 83 63 oder per E-Mail: zfb@bluewin.ch. Weitere Infos: www.zfb-hoegg.ch. An allen Aufführungen wird für eine gemeinnützige Institution gesammelt.

HÖNGGER AKTUELL

Samstag, 21. März

Schmackhafte Geschichten

19 bis 20.30 Uhr, ein Programm mit Geschichten für Erwachsene. Ortsmuseum Högger, Vogtstrasse 2.

Musikverein Zürich-Högger: «An Evening in New York»

20 bis 22.30 Uhr, Konzert mit André Despons als Solist am Piano. Leitung: Bernhard Meier. Ansage: Frédéric Voisard-Horisberger. Türöffnung 19 Uhr. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 22. März

Treffpunkt Science City:

Das Universum, «Leben im All»

11 bis 16 Uhr, diverse Vorlesungen, Demonstration, Ausstellung, Kindervorlesung. Science City Junior: Werkstatt und Atelier. Chemiegebäude HCl. ETH Höggerberg.

Offenes Ortsmuseum Högger

14 bis 16 Uhr, Geschichte erleben und Kontakte knüpfen. Der Eintritt ist frei. Ortsmuseum Högger, Vogtstrasse 2.

Kinderkino Lila

15 bis 17 Uhr, für Kinder ab Primarschulalter. Getränke und Popcorn. GZ Högger/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Montag, 23. März

Meditativer Kreistanz

19.30 bis 21 Uhr, tanzend durchatmen und neue Kraft schöpfen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Das Goldene Kalb

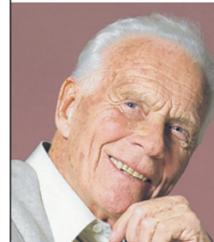
19.30 bis 21.30 Uhr, ein Anlass in der Reihe «mit jüdischen Augen die Bibel lesen». Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 24. März

Führung durch die Residenz

14.30 bis 15.30 Uhr, Besichtigung. Tertianum Residenz Im Brühl, Kappenhühlweg 11.

Tertianum
Residenzen



«KOMMEN SIE DOCH AUF EINEN BESUCH VORBEI!»

Tertianum ist der Inbegriff für gehobene Lebensqualität im Alter. Unsere Bewohnerinnen und Bewohner schätzen zum Beispiel die zentrale Lage und das abwechslungsreiche Veranstaltungsangebot. Doch überzeugen Sie sich selbst: Die nächsten Besichtigungstermine sind Dienstag, 24. März, um 14.30 Uhr und Montag, 30. März, um 10.30 Uhr.

Tertianum AG · Residenz Im Brühl · Kappenhühlweg 11
8049 Zürich · Telefon 044 344 43 43 · www.imbruehl.tertianum.ch

Högger ZEITUNG

Die nächsten Themenseiten im «Högger»

Thema	Ausgabedatum	Inserateschluss
HöggerLI – eine Ausgabe von, für, über Kinder	16. April	8. April
Lehrabschluss/Lernende	9. Juli	1. Juli
Wellness und Gesundheit	12. November	4. November
Viel Glück im neuen Jahr	30. Dezember	2. Dezember

Höngger-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtagswanderung vom Mittwoch, 25. März, führt zur Albiskette vom Albispass über Bürglen, Albhorn, Mittelalbis nach Hausen am Albis. Es gibt einen Aufstieg von 210 Metern, teilweise steil, und einen Abstieg von 380 Metern. Die Wanderzeit beträgt zweidreiviertel Stunden.

Mit der S8 fährt die Gruppe um 11.38 Uhr nach Thalwil, wo es mit dem Postauto weitergeht auf den Albispass. Von dort führt der Wanderweg hinauf zum Wald und über die Hochwacht hinunter zur Schnabellücke, immer entlang der Grenzlinie des Naturschutzgebietes Sihlwald auf der Ostseite.

Von der Schnabellücke zum Bürglen, dem höchsten Punkt der Albiskette, gilt es den Bürglenstutz zu bewältigen, dies sind etwa 100 Höhenmeter relativ steil in Serpentin. Oben angelangt ist schon bald das Restaurant Albhorn erreicht, wo der «Zvierhalt» vorgesehen ist. Mit Blick auf den Zugersee und die umliegenden Berge führt danach ein guter Weg in einer knappen Stunde nach Hausen-Heisch hinunter. Von dort fährt das Postauto Linie 235 immer xx.20 Uhr und xx.50 Uhr zum Triemli, wo auf den Bus 80 umgestiegen werden kann. Im Restaurant Schönegg in Heisch, direkt bei der Bushaltestelle, besteht auch die Möglichkeit, nochmals einzukehren. (e)

Besammlung: 11.20 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB. Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: Albistageskarte Halbtax 8.60 Franken oder für vier Zonen, 24 Stunden, mit Halbtax 8.60 Franken. Der Organisationsbeitrag beträgt fünf Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch: Montag, 23. März, 20 bis 21 Uhr, und Dienstag, 24. März, 8 bis 9 Uhr, bei Anna-Barbara Schaffner, Telefon 044 341 73 10, oder bei Peter Surber, Telefonnummer 044 371 40 91. Gute Schuhe und Stöcke sind sehr empfohlen. Auf viele Mitwandernde freuen sich die Wanderleiter Anna-Barbara Schaffner und Peter Surber.

Nebelwanderung durch gespensterhaftes Melchtal

Mit der sonst vom Wetterglück verwöhnten Höngger Wandergruppe hat es der Wettergott am Mittwoch, 11. März, nicht so gut gemeint: Während an den Tagen vor- und nachher herrlicher Sonnenschein herrschte, war für den ominösen Mittwoch die Vorhersage nicht so gut, was aber 21 wagetige Wanderinnen und Wanderer nicht abschreckte, sich auf den Weg zu machen.

Die Wanderung ab Melchsee-Frutt war zwar neblig, aber man konnte Skilangläufer und Wanderer auf benachbarten Bahnen und bis zum Dach verschneite Hütten sehen. Die Bergwelt dagegen verhüllte sich hartnäckig und auch von Melchsee und Tannensee war absolut nichts erkennbar. Kurz vor der Tannalp lichtete sich der Nebel, und das Bergrestaurant auf 1970 Metern und die Bergwelt zeigten sich in imposanter Pracht. Das Mittagessen mit Älplermagronen oder Bratwurst schmeckte vorzüglich und stärkte die Gruppe für den Rückmarsch.

Fröhliche Gesichter und Schatten

Da sich die Wolken bereits wieder in Windeseile heranschoben, musste noch schnell ein Gruppenbild gemacht werden. Bis die ganze Gruppe beisammen und ein externer Fotograf gefunden war, waren die fröhlichen Gesichter bereits im Schatten. Beim Abmarsch wurde die Gruppe schon vom Nebel eingeholt, der von Minute zu Minute dichter wurde. Wie im Blindflug ging es weiter und eskalierte, bis praktisch der Vordermann und die Markierstangen nur noch als geisterhafte Silhouetten sichtbar waren.

Gegen Ende der Wanderung hatte sich der Nebel etwas verzogen und Häuser und der Lift, der vom See in die höhere Region nach Melchsee-Frutt führt, waren wieder einigermaßen sichtbar. Am Ende der Wanderung war die Stimmung der Wandergruppe erstaunlich gut und positiv, und man war sich einig: «Das war eine einmalige Erfahrung, wie man sie nicht alle Tage macht.»

Eingesandt von H. Schweighofer

«Musik und Wort» zum Palmsonntag

Die traditionelle Passionsveranstaltung «Musik und Wort» findet dieses Jahr am Sonntag, 29. März, um 17 Uhr in der reformierten Kirche statt. Im Zentrum stehen Teile der Markus-Passion von Reinhard Keiser.

Reinhard Keiser erlangte zu seiner Zeit vor allem als Opernkomponist Berühmtheit, doch hatte er auch geistliche Musik geschrieben. Aus seiner Feder stammen sechs Passionsmusiken. Die Markus-Passion komponierte er als eine der frühesten. Es sind drei Fassungen von ihr überliefert. Die in «Musik und Wort» aufgeführte stammt von Johann Sebastian Bach. Es gibt wohl kein anderes Werk eines Zeitgenossen, mit dem sich Bach nachweislich so häufig und intensiv beschäftigt hat. Es lassen sich insgesamt drei Aufführungen unter seiner Leitung nachweisen.

Enorme melodische Vielfalt

Reinhard Keiser verlangt für die Passion nur eine kleine Besetzung: zwei Violinen, zwei Violen, Continuo, vierstimmigen Chor und übliche Vokalpartien – Evangelist, Jesus, Petrus, Judas, Hohepriester, Pilatus, Magd, Hauptmann und Kriegsknecht – auf vier Solisten verteilt. Trotzdem entwickelt er eine enorme dramatisch-klangliche und melodische Vielfalt. Das Werk erscheint wesentlich komplexer und reichhaltiger, als es seine relativ schlichte Besetzungsstruktur erwarten liesse.

Es musizieren der reformierte Kirchenchor, das Kammerorchester Aceras, Robert Schmid, Orgel, Franziska Wigger, Sopran, sowie Peter Aregger, Bass und Leitung. Das Wort hält Pfarrer Markus Fässler.

Eingesandt von Matthias Ragaz

Kantons- und

Nein, es ist überhaupt nicht egal

Zürich ist bekanntlich der Wirtschaftsmotor der Schweiz und weltweit nicht nur eine der teuersten Städte, sondern vor allem eine der beliebtesten. Der Beliebtheit aber will Sorge getragen sein – wie, darüber scheiden sich die politischen Ansichten naturgemäss. Wichtiger als das «wie» ist im Moment das «Wo» und das «Wer». Und die Antwort darauf lautet: «Kantonsrat», und somit die Erneuerungswahlen vom 12. April.

Warum das «Wer» wichtig ist? Weil es bekanntlich eine Rolle spielt, durch welche Kantonsrätinnen und Kantonsräte aus welchen Parteien sich die Stadt Zürich im kantonalen Parlament vertreten lässt. Denn das Kantonsparlament beschliesst als Legislative über Verfassung, Gesetze und deren Änderungen, es verabschiedet das Budget und die Rechnung, wählt die Mitglieder der obersten Gerichte und anderer Behörden bis hin zum Ombudsmann – und es wirkt als Oberaufsicht über Regierung und Verwaltung.

Dies alles hat direkten Einfluss auf die Rahmenbedingungen, welche Gemeinden wie der Stadt Zürich

gegeben sind, um für das Wohl ihrer Bürgerinnen und Bürger zu sorgen. Entwicklung, egal in welche Richtung, muss sich immer im Rahmen dessen bewegen, was der Kanton vorgibt. Egal wie wichtig sich Zürich vorkommen mag – und uns Stadtzürcherinnen und -zürchern sagt man ja gerne nach, wir hielten uns für etwas ganz Besonderes – unabhängig ist die Stadt nicht in allen Bereichen. Folglich ist es entscheidend, von welchen Parteien und Personen sich die Stadt im Kantonsrat vertreten sieht. Man denke zum Beispiel an Themen wie die Verkehrs- oder Zonenplanung: Egal welchem politischen Lager man sich verbunden fühlt, hüben wie drüben hat man mit dem einen oder anderen kantonalen Entscheidungsträger der letzten Jahre gehadert oder sich gar «vom Kanton» drangsaliert gefühlt. Ja, es ist eben wirklich nicht egal, von wem sich die Stadt Zürich im Kantonsrat vertreten sieht.

Ein Mal wählen, vier Jahre vertreten sein

Jetzt ist die Gelegenheit, auch aus dem Wahlkreis Zürich IV – gebil-

det von den Stadtkreisen 6 und 10 – heraus eine kleine Weiche zu stellen, denn 9 der 180 Sitze im Zürcher Kantonsrat sind für Kandidierende aus diesem Wahlkreis reserviert. Bestimmen Sie mit, welche Personen, welche Parteien die nächsten vier Jahre auf Kantonsebene für die Stadt Zürich Parlamentsarbeit leisten sollen. Und vielleicht kontrollieren Sie sogar bei Gelegenheit, ob sie es auch tun: Der Kantonsrat tagt jeden Montagmorgen – ausser während der Sport-, Sommer- und Herbstferien sowie an kirchlichen Feiertagen – im Rathaus am Limmatquai. Zuschauerinnen und Zuschauer sind auf den Rängen immer gern gesehen.

Fredy Haffner
Verlags- und Redaktionsleiter
Quartierzeitung «Höngger»

AM 12. APRIL GRÜNE IN DEN KANTONS RAT

NORA BUSSMANN BOLANOS, ROLAND HURSCHLER, MARTIN GRAF (REGIERUNGSRAT), JÜRIG RAUSER
PETER SCHNEIDER, MONIKA GRIEDER, KATHY STEINER (BISHER), LAURA DE BAAN

DANIEL HÄUPTLI
EVA GUTMANN
BISHER
ESTHER FLUBACHER

«Mit einer intakten Umwelt und ausgeglichenen Finanzen gute Zukunftschancen schaffen»

LISTE 5

grünliberale
www.zurich.grunliberale.ch



BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder, dipl. Wirtschaftsprüfer
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55, Fax 044 342 11 31
E-Mail: info@binder-treuhand.ch
www.binder-treuhand.ch

Regierungsratswahlen

SOZIAL & ENGAGIERT

Mathias Egloff, Marcella Ressegatti, Rachel Jenkins, Werner Beerle

Benedikt Gschwind, Sylvie Fee Matter, Esther Straub, Ursula Näf, Jonas Steiner

KANTONS RAT LISTE 2

Mario Fehr (bisher) und Jacqueline Fehr (neu) in den Regierungsrat.

FÜR ALLE STATT
FÜR WENIGE



FDP

Die Liberalen



Alexander Jäger

2x auf Ihre Liste

Dipl. Umwelt-naturwissenschaftler ETH

Stv. Generalsekretär Swiss Engineering STV

Präsident Quartierverein Höngg

«Umweltschutz und Wirtschaft gehen zusammen: Das lebe ich konsequent jeden Tag, privat und beruflich, und dafür kämpfe ich mit viel Einsatz in der Politik.»



Mein Komitee

Baumer Michael
Präsident FDP Stadt Zürich
Bullier Jean E.
Ref. Kirchenpflegepräsident
Boroyan Seta, Dipl. Ing. M.B.A.
Egli Andi, Gemeinderat Stadt Zürich
Fierz Ruth
Dr. Fricker Hans-Peter
alt Verfassungsrat
Gnädinger Maria
Gnägi Christina, Marketing Manager
Gnägi Veronika
Dr. Hafner Marianne, Biologin
Hagger Joachim, Unternehmer
Hottinger Dora und Werner
Hoyer Friedrich, Dipl. Mesch.-Ing. ETH
Jegher Anton, Turnverein Höngg
Jegher Lukas, eidg. dipl. Treuhändexpert
Dr. Jost Roland, Bezirksrat
Kneubühler Hans
Eidg. Dipl. Malermeister
Knörr Marcel
ehemaliger Gemeinderatspräsident
Ling Peter, lic. iur. Rechtsanwalt
Müller Arthur, alt Gemeinderat
Muggler Peter, Inhaber Glas Mäder
Noser Ruedi
Unternehmer und Nationalrat
Ott Paul, Dipl. Architekt STV
Ponti Silvio, Dipl. Bau-Ing. ETH
Mitglied Konzernleitung Sika AG
Dr. Schaub-Hristić Marianne,
Rechtsanwältin
Schlieper Marc
Vizepräsident, lic. oec. HSG
Simon Claudia
Gemeinderätin Stadt Zürich
Stahel Ueli, alt Präsident
Quartierverein Höngg
Türler Andres, Stadtrat
Wick Guido, alt Gemeinderat,
Bäckermeister
Zürbruggen Janine
Kirchenpflege Heilig Geist

Für Ihre Anliegen erreichen Sie mich:
Mobile 076 366 23 95
E-Mail: ajaeger@active.ch
www.alexanderjaeger.ch

Alexander Jäger
2 x auf Ihre Liste

LISTE
3

Wieder in den Regierungsrat

Markus Kägi



Zusammen mit Ernst Stocker (bisher), Thomas Heiniger (bisher), Silvia Steiner und Carmen Walker Späh

Für die Menschen im Kanton Zürich

www.markuskaegi.ch

Überparteiliches Komitee



12. April 2015: Kantonsratswahlen Stadt Zürich

Für eine KMU-freundliche Wirtschaftspolitik in der Stadt Zürich.

2x auf Ihre Liste



In diese starke KMU-Gruppe gehören aus der Stadt Zürich in Ihrem Wahlkreis diese KandidatInnen:

(Hintere Reihe v.l.n.r.):

Urs Fehr (SVP, Kr. 7 + 8)
Roger Tognella (FDP, Kr. 11 + 12)
■ Josef Widler (CVP, Kr. 3 + 9)
Emil Moser (SVP, Kr. 11 + 12)
Marc Bourgeois (FDP, Kr. 7 + 8)
Markus Hungerbühler (CVP, Kr. 3 + 9)
Ueli Bamert (SVP, Kr. 1 + 2)

(Mittlere Reihe v.l.n.r.):

Peter Lindauer (CVP, Kr. 7 + 8)
Christoph Luchsinger (FDP, Kr. 1 + 2)
Michael Baumer (FDP, Kr. 6 + 10)
■ Daniel Schwab (FDP, Kr. 11 + 12)
Christian Huser (FDP, Kr. 11 + 12)
■ Ernst Bachmann (SVP, Kr. 1 + 2)

(Vordere Reihe v.l.n.r.):

Bernhard im Oberdorf (SVP, Kr. 11 + 12)
Nicole Barandun-Gross (CVP, Kr. 6 + 10)
Claudia Simon (FDP, Kr. 6 + 10)
■ * Carmen Walker Späh (FDP, Kr. 6 + 10)
Esther Leibundgut (SVP, Kr. 3 + 9)
Thomas Düsel, (SVP, Kr. 7 + 8)

(Ohne Bild):

Moritz Weber (FDP, Kr. 1 + 2)

■ = bisher, * = kandidiert auch für den Regierungsrat



Gewerbeverband der Stadt Zürich

Bruno Amacker
am 12. April in den Kantonsrat

2x auf Ihre Liste **Liste 1**



SV Höngg Sponsorenlauf: Volles Haus auf dem Hönggerberg

Mit dem Übergang vom Winter zum Frühling tut sich Mitte März beim Sportverein Höngg immer etwas Besonderes: Zum Auftakt der Frühlingssrunde im Fussball versammelt sich die gesamte «Fussballfamilie» auf der Vereinsanlage des SV Höngg, um am traditionellen Sponsorenlauf teilzunehmen

Beim diesjährigen Anlass am Samstag, 14. März, liefen bei schönen, teilweise aber auch kalten Rahmenbedingungen wieder alle mit: Von Klein und Gross, von Juniorinnen und Junioren bis zu Aktiven und Offiziellen wurde fleissig Runde um Runde auf dem Sportplatz des SVH gelaufen.

«Fit bleiben und dabei den SVH unterstützen»: Unter diesem Motto liefen erneut rund 320 Aktive beim diesjährigen Sponsorenlauf mit. Ob Eltern, Sponsoren, Trainer, Götter, Gotte oder Bekannte, alle feierten ihre Läuferinnen und Läufer an, damit diese in 30 Minuten mit ihren Teams möglichst viele Runden liefen.

mit den darauf vermerkten Sponsoren und der Anzahl gelaufener Runden übergeben. Fleissige Helferinnen und Helfer erfassten die Resultate und werteten sie aus.

Sobald das vollständige Ergebnis vorliegt und alle Nachzügler erfasst sind, wird das Resultat der einzelnen Aktiven zusammen mit den Einzahlungsscheinen an die Paten und Patinnen versendet.

Diese hatten sich zuvor verpflichtet, jede gelaufene Runde ihrer Läuferinnen und Läufer mit einem individuellen Betrag zu honorieren. Das Ergebnis wird auch dieses Jahr wieder ein Ausdruck des Dankes an alle sein, die an der Vorbereitung, der Durchführung und der Auswertung des Anlasses beteiligt waren – ein wahrhaft eingespieltes, zuverlässiges SVH-Team.

Einsatz der Freiwilligen trug massgeblich zum Erfolg des Anlasses bei
Letztes Jahr wurden fast 7 600 Runden oder etwa 1 500 Kilometer gelaufen. Der dabei erlaufene Sponsorenbeitrag kam und kommt auch dieses Jahr hauptsächlich der Unterstützung des SV Höngg zu Gute.

Auch neben dem Platz war den ganzen Tag wieder etwas los. Im Clubhaus und am Grillstand wurden Kuchen, diverse Snacks und Grillwaren verkauft, zudem wurden erste Vorbereitungsspiele absolviert.

Der Einsatz der Freiwilligen trug auch dort zu einem erfolgreichen Anlass bei. Die Stimmung war ob der erwachenden Aktivitäten auf dem Sportplatz gut, und wie in den vergangenen Jahren war allen die Vorfreude auf den Start der Rückrunde anzusehen.

Eingesandt von Sven Schellhorn, SV Höngg



Einzahlungsschein an die Paten und Patinnen des SVH
Hatten die Läuferinnen und Läufer ihren «Run» beendet, wurden Sven Schellhorn, dem Verantwortlichen des Sponsorenlaufs, die Laufzettel

Tabellenspitze eingebüsst

Die letzte Begegnung mit United Zürich gewann der SVH mit 3:2 knapp und etwas glücklich. Man war also gewarnt. Zumal das Team von Ryszard Komornicki sich auf die Rückrunde hin verstärkt hat – die United-Ambitionen sind klar definiert.

Das Spiel wurde letzten Sonntag vor 280 Zuschauern auf dem holprigen Rasen des Sportplatzes Buchleren ausgetragen. Ein gepflegtes Spiel war schwer möglich und gute Spielkombinationen selten. Trotzdem, der SV Höngg startete ziemlich gefällig und ein Tor wäre in der Anfangsphase definitiv möglich gewesen. Zweimal aufgrund getretener Corner und vor allem in der achten Minute durch eine, ja sogar zwei Chancen durch Sebastian Luck. Doch ab Mitte der ersten Halbzeit stockte das Spiel des SV Höngg merklich. Gegen vorne tat man sich schwer, Sebastian Luck war viel auf sich alleine gestellt und seine verzweifelten Weitschüsse bedeu-

teten keine Gefahr. Und dann, zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt in der 45. Minute, kassierte der SVH ein Tor: Ein United-Spieler hatte sich – mal wieder, muss man sagen – geschickt fallen lassen und David Blumer verwandelte den zugestandenen Freistoss.

Ein Punkt im Rückstand

Zur zweiten Hälfte traten die Teams vorerst in unveränderter Aufstellung an und das Spiel wurde zum Geplänkel, die Mannschaften neutralisierten sich gegenseitig. Erst in der 54. Minute eröffnete sich United eine grosse Möglichkeit. Der gefährliche Ball wurde aber in extremis in den Corner gelenkt. Ein Weckruf für den SVH, denn obwohl United spielerisch und technisch etwas überlegen wirkte, übernahmen die Höngger in der Folge wieder die Kontrolle über das Spiel.

Würde man die offensichtliche körperliche Überlegenheit doch noch

zu einem Punktegewinn ummünzen können? Leider nicht, und so endete die Partie mit einem gefährlichen Weitschuss auf das Höngger Gehäuse in der 86. Minute.

So haben die Höngger nun in der Rückrunde infolge der beiden Startniederlagen die Tabellenspitze eingebüsst und liegen neu mit einem Punkt hinter United Zürich. Den Spielern war nach der knappen Niederlage die Enttäuschung ins Gesicht geschrieben. Immerhin haben sie es selbst in der Hand, in der Tabelle wieder nach vorne zu kommen. Bereits am nächsten Samstag, allerdings gegen die in der Rückrunde ebenfalls offensichtlich erstarkten Blue Stars.

*Eingesandt von
Andreas Zimmermann,
SV Höngg*

Nächstes Spiel:

21. März, 16 Uhr, Sportplatz Hönggerberg, SV Höngg gegen Blue Stars

2. Wettbewerbsfrage

Was fehlt uns ohne Bienen auf dem Frühstückstisch?

Nutella Zeitung Honig

Die dritte Frage folgt im nächsten «Höngger».

www.privatgaertner.ch
DIE PRIVATGÄRTNER
Jules Bernet
Telefon 079 884 55 66

Dies ist ein dreiteiliger Wettbewerb. Beachten Sie die letzte Frage im nächsten «Höngger». Den daraus resultierenden Lösungssatz können Sie uns ab dem 26. März einsenden. Einsendeschluss ist Dienstag, 31. März, per Postkarte oder E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Stichwort «Garten».

Die dritte von drei Wettbewerbsfragen finden Sie im nächsten «Höngger».

Höngger  ONLINE
UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON HÖNGG

844
Artikel

zurück bis Januar 2009 einzeln online abrufbar.

Auch zu Ihrem Suchbegriff
findet sich etwas aus und über Höngg.
Auf www.hoengger.ch.

Der Anlass für Herren mit Stil

Am Donnerstag, 26. März, lädt He-Optik zur Gentlemen-Night ein, bei der ein Besuch der Gläserfirma Essilor und ein Apéro mit Knigge-Coach Liliane Forster auf dem Programm stehen.

Wie kommt die Korrektur ins Brillenglas? Wie funktionieren entspiegelte Gläser? Die Gläserfirma Essilor an der Hardturmstrasse in Zürich öffnet ihre Tore exklusiv für die Teilnehmer der Gentlemen-Night von He-Optik und führt sie durch ihre Produktionsstätte. Dabei wird den Besuchern erklärt, wie die Herstellung von Brillengläsern funktioniert und wie die Technik die neuesten Erkenntnisse in der Brillenglasproduktion umsetzt.

Beim Apéro eine «gute Figur» machen

Im Anschluss daran findet vor Ort ein Apéro mit Liliane Forster statt. Als Knigge-Coach erklärt sie den Teilnehmern, wie man einen Apéro geniesst und dabei eine gute Figur macht – damit man in Zukunft keine Olivensteine mehr unterschlucken muss, weil man nicht weiss, wohin damit ... Danach folgt die Umsetzung in die Praxis: Ein Apéro mit leckeren Häppchen und der Möglichkeit, über das Gesehene und Gelernte zu diskutieren, sich auszutauschen und den Abend zu geniessen. Anmeldung obligatorisch bei He-Optik. (pr)

Gentlemen-Night by He-Optik

Interessanter Rundgang der Glasherstellung bei der Firma Essilor, 17.45 bis 21 Uhr, Hardturmstr. 135.
He-Optik, Am Meierhofplatz
8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 341 22 75
info@he-optik.ch, www.he-optik.ch

Mit einem Golf liegt man selten falsch. Bei der siebten Generation ist die Auswahl allerdings so gross wie nie. Das meistverkaufte Auto der Schweiz gibt es nun auch mit Erdgasantrieb.

MAX HUGELSHOFER

Seit fast vier Jahrzehnten ist der VW Golf das meistverkaufte Auto der Schweiz. Mit einer grossen Technik-Offensive will VW dafür sorgen, dass dies auch in den kommenden Jahren so bleibt. Eine neue, flexible Plattform, der modulare Querbaukasten, sorgt dafür, dass der Golf der siebten Generation mit allen heutzutage relevanten Antriebsarten angeboten werden kann: Als Diesel, Benziner, Elektroauto, Hybrid und nicht zuletzt in einer Erdgasausführung. VW ist einer der Pioniere dieses umweltfreundlichen und günstigen Treibstoffs. Bereits in den 90er Jahren gab es eine Kleinserie des VW Golf Kombi mit Erdgasantrieb. Danach kamen Serienmodelle von Touran,

VW Golf TGI Bluemotion

Treibstoff: Erdgas/Benzin
Hubraum: 1395 cm³
Leistung: 110 PS
Drehmoment: 200 Nm
Getriebe: Automatisch, Siebengang
Gewicht: 1395 kg
Normverbrauch: 5,4 l/100 km (Benzingleichwert)
Testverbrauch: 5,3 l/100 km (Benzingleichwert)
Testdistanz: 1212 Kilometer
Reichweite: 420 Kilometer Erdgas und 940 Kilometer Benzin
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 380 bis 1270 Liter
Grundpreis: 35 200 Franken
Testwagenpreis: 41 840 Franken
Garantieleistungen: zwei Jahre



Ein Golf ist ein Golf. Auch in seiner siebten Generation, denn grosse Experimente beim Design goutiert die Kundschaft nicht. (Foto: Max Hugelshofer)

Caddy, Passat und Up!. Doch ernsthafte Verkaufszahlen wird VW wohl erst mit dem Golf schaffen.

Spät, aber konsequent

Zwar trauen sich die Wolfsburger erst spät an ihren Bestseller, dafür machen sie jetzt alles richtig. Es hat noch kaum ein so ausgereiftes Erdgas-Auto gegeben wie den Golf. Von Anfang an kann man ihn sowohl als Fünftürer als auch als Kombi bestellen. Die Reichweite ist mit 420 Kilometern im Gas- plus 940 Kilometer im Benzinbetrieb sehr gross und die Handhabung ist denkbar einfach.

Das Umschalten von Gas- auf Benzinbetrieb und umgekehrt erfolgt automatisch. Zuerst wird immer der Gastank leergefahren. Wer hauptsächlich im Schweizer Flachland unterwegs ist, wo die Dichte der Erdgastankstellen inzwischen ein komfortables Mass erreicht hat, wird Jahre

brauchen, um den Benzintank leerzufahren. Dies auch, weil der Golf direkt mit Erdgas startet. Frühere Erdgasautos schalteten jeweils erst nach einiger Zeit von Benzin- auf Gasbetrieb um. Das Tanken ist immer noch gewöhnungsbedürftig, an sich aber ganz einfach.

Golf bleibt Golf – unauffällig gut

Ansonsten bleibt der Golf ein Golf, auch wenn man Gas tankt. Umsonst hat sich das Modell nicht all diese Zeit an der Spitze der Verkaufsstatistiken gehalten. Man kann ihm höchstens eine gewisse Langweiligkeit vorwerfen. Die Bedienung ist selbsterklärend, das Fahrverhalten tadellos. Trotz lediglich 110 PS zieht der 1,4-Liter-Motor erstaunlich kräftig.

Dazu ist er in Verbindung mit dem siebenstufigen, automatischen Doppelkupplungsgetriebe (DSG) sehr sparsam.

Der Benzingleichwert entspricht nach Norm 5,4 Litern Benzin pro 100 Kilometer, im Test verbrannte der Golf TGI 5,3 Liter.

Vom etwas höheren Preis abgesehen gibt es eigentlich keinen Grund, den Golf nicht in der Erdgasvariante zu kaufen. Vorausgesetzt, man ist meistens in der Schweiz oder in Deutschland und Italien unterwegs, wo das Tankstellennetz ebenfalls gut ausgebaut ist. Denn wenn man Erdgas tankt, schont man nicht nur die Umwelt, sondern auch das Portemonnaie. Gas ist rund ein Drittel günstiger als Benzin.

AMAG Emotion Days.

CHF 30'000.- für Ihr Traumauto zu gewinnen!

we/care

21.–22. März.
Testen, geniessen, profitieren.

E Swiss Netto Bonus **Bonus** Jetzt von zusätzlichem Währungsausgleich profitieren!

Das Auto.

*Aktion gültig bis 31.3.2015 oder bis auf Widerruf.

AMAG Schlieren
www.schlieren.amag.ch

Garage Preisig

Offizielle Mitsubishi-Vertretung
Scheffelstrasse 16
8037 Zürich
Tel. 044 271 99 66
www.garagepreisig.ch

Verkauf • Service • Leasing

Ich schenke Dir mis Härz...

GABRIELLI

Autoveredelung

Aussenpflege von Wohnmobilen
Reparatur und Restauration
aller Marken

www.gabrielli-auto.ch

Kirchweg 54, 8102 Oberengstringen
Telefon 043 455 03 06

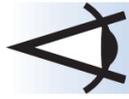
FRISCHE AUTOS 21.-22. MÄRZ

31 Marken in 20 Garagen

Direkt vom Automobilsalon in Genf:
Die neuen Modelle 2015.
Kommen Sie vorbei und
geniessen Sie ein frisches
«Auto Expo Zürich»-Brötchen.

AUTO EXPO ZÜRICH

autoexpo zurich.ch



Zürich brennt und die Linke schaut hin – die SVP handelt



Der rot-grüne Stadtrat von Zürich toleriert illegale Hausbesetzungen. Mit seiner Strategie fördert er diese geradezu. Die Konsequenzen sind offensichtlich: Kaum je eine illegale Hausbesetzung wird seitens der Besetzer freiwillig, anständig, ohne Sachschaden zu hinterlassen beendet.

Entweder ziehen die Besetzer nach zig Ultimativen ab und hinterlassen das nackte Chaos oder sie bleiben, bis die Polizei das Gebäude räumt. Ziehen sie selber ab, hinterlassen die Häuserbesetzer Berge von Abfall und beschädigen vielfach Gebäudeteile.

Die Leidtragenden – mit den Worten des linken Stadtrates von Zürich «des friedlichen Abziehens» – sind die jeweiligen Inhaber des Gebäudes, welche selber vollumfänglich für die

Kosten der Entsorgung beziehungsweise der Instandstellung aufkommen müssen.

Kosten bezahlen die Eigentümer-schaft sowie die Steuerzahlenden

Muss die Polizei nach zig erfolglosen Ultimativen das Gebäude räumen, kommen neben den bereits erwähnten Kosten zu Lasten der Eigentümerschaft zum Teil hohe Kosten für den Polizei- und vielfach auch den Feuerwehreinsatz hinzu. Diese tragen die Stadtzürcher Steuerzahlenden.

Da sich der Stadtrat von Zürich strikte weigert, in illegal besetzten Liegenschaften rigorose Polizeikontrollen mit erkennungsdienstlichen Massnahmen durchzuführen, weiss die Polizei im Nachhinein kaum, wer sich illegal in den besetzten Liegenschaften aufgehalten hat und somit zur Rechenschaft gezogen werden könnte. Eine fatale Politik!

Minutiös geplante Saubannerzüge

Vielfach werden in illegal besetzten Liegenschaften eigentliche Saubannerzüge durch Zürich minutiös geplant und organisiert. Die jeweilige Bilanz ist ernüchternd: Sachschäden in Millionenhöhe an privatem und öffentlichem Eigentum, Plünderungen von privaten Gewerbeläden und Polizeieinsätze, welche ebenfalls mit zig 100 000 Franken pro Chaoten-Nacht zu Buche schlagen.

Doch all das interessiert den Stadtrat von Zürich nicht. Der Stadtrat duldet weiterhin jegliche Art von Hausbesetzungen. Er weigert sich strikte, illegal besetzte Liegenschaften sofort zu räumen.

Mit seiner Haltung gegenüber militanten Hausbesetzern schafft der Zürcher Stadtrat ein Klima, in welchem sich ein solches Chaotikum entwickeln und gedeihen kann. Zürich hat einen ultralinken Polizeivorsteher, welcher gemäss Zitat «den schwarzen Block eine interessante

Ergänzung» findet. Mit seiner sogenannten Deeskalationsstrategie (zuerst zusehen, wie sich eine illegale Demonstration mit verummten, offensichtlich gewaltbereiten Personen entwickelt) lässt der Stadtrat eine anfänglich überblickbare und vor allem noch einkesselungsfähige Chaotendemonstration auf eine immense, bedrohliche Grösse anwachsen.

Illegale Hausbesetzungen dürfen nicht toleriert werden

All diese Punkte müssen geändert werden. Die SVP fordert den Stadtrat auf, seine Larifari-Politik gegenüber Chaoten und Hausbesetzern um 180 Grad zu ändern. Illegale Hausbesetzungen dürfen nicht mehr toleriert werden. Entsprechend sind solche Liegenschaften und Gelände unverzüglich zu räumen. Personen, welche sich illegal in Häusern aufhalten, sind erkennungsdienstlich zu erfassen und gemäss den geltenden Gesetzen (Hausfriedensbruch) zu bestrafen. Il-

legale Demonstrationen sind bereits beim Bilden im Keime zu ersticken und aufzulösen. Personen, welche sich an solchen Demonstrationen beteiligen, sind zu verhaften und ebenfalls erkennungsdienstlich zu registrieren.

Die Gewerbetreibenden und die Bevölkerung unserer Stadt haben genug von zerstörerischen Saubannerzügen durch Zürich. Gegenüber Automobilisten (etwa Parksündern und anderen) gilt in Zürich die Nulltoleranz-Politik. Diese Nulltoleranz-Politik muss gegenüber Hausbesetzern und Chaoten ebenfalls gelten, alles andere ist fatal!

MAURO TUENA, GEMEINDERAT SVP 10, FRAKTIONSCHIEF SVP

Für diese Rubrik ist ausschliesslich die unterzeichnende Person verantwortlich.

HÖNGG AKTUELL

Dienstag, 24. März

Führung:

Der Campus auf der grünen Wiese

18.15 bis 19.15 Uhr, Die ETH Zürich, Hönggerberg entdecken. Sie öffnet während dem Semester jeden Dienstagabend ihre Pforten und lädt alle interessierten Besucher ein, Neues und Unbekanntes zu entdecken. Die Führungen sind kostenlos. Treffpunkt: ETH Hönggerberg, Informationstafel auf dem Joseph-von-Deschwanen-Platz.

Glaubensgespräch mit Matthias Braun

19.30 bis 22 Uhr, Thema: «Ostern feiern», wie Osterliturgie und Osterbräuche helfen sollen, Tod und Auferstehung Jesu «mitzuerleben». Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Mittwoch, 25. März

Gratis Ostereier malen

9 bis 18 Uhr, im Rahmen ihres 25-Jahre-Jubiläums lädt die ZüriSund Apotheke im Brühl Kinder ein, Ostereier zu bemalen. Die Aktion ist für die Kinder kostenlos. Apotheke Im Brühl, Regensdorferstrasse 18.

Familien-Tag im Frühling

11.30 bis 17.30 Uhr, Mittagessen für alle, Bastelatelier, Hüpfchile, Kaplahölzer und Tonbausteine laden zum Spielen ein, GenerationenCafé. Für Kinder und Eltern, Grosseltern, Gotti, Götti oder Freunde. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.



AUS DEM QUARTIERVEREIN

Bericht aus der Vorstandssitzung vom 3. März 2015

Höngger Adventszauber

Der Quartierverein Höngg (QVH) begrüsst Tiziana Werlen, die treibende Kraft hinter dem voraussichtlich dieses Jahr erstmals stattfindenden «Höngger Adventszauber», als Gast an der letzten Vorstandssitzung. Zusammen mit QVH-Vizepräsidentin und Mitorganisatorin Karin Keller informierte sie über den aktuellen Planungsstand, der sich folgendermassen umreissen lässt:

Datum, Zeit: Donnerstag, 26. November, voraussichtlich von 18 bis 21 Uhr. Details: (Kurz-)Konzept, Anmeldeformulare, Teilnehmerlisten usw. werden auf www.zuerich-hoengg.ch publiziert und auf dem aktuellen Stand gehalten. QVH-Mitglieder dürfen anlässlich der Generalversammlung auf weiterführende Informationen gespannt sein. Organisation: Um die bereits an der parallel zum Wümmefäschtt stattfindenden

den Gewerbeschau stark engagierten HGH-Mitglieder zu entlasten, hat der QVH das Patronat für den «Höngger Adventszauber» übernommen. Bei Fragen sind Tiziana Werlen und Karin Keller unter der E-Mail-Adresse adventszauber@zuerich-hoengg.ch erreichbar. Presse: Der Vorstand des Quartiervereins nimmt mit Freude zur Kenntnis, dass der «Höngger» sich als Pressepartner für den «Höngger Adventszauber» zur Verfügung stellt.

Vernetzungsanfrage des Quartiervereins Wipkingen

Der Vorstand des QV Wipkingen (QVW) hat dem QVH eine «Vernetzungsanfrage» bezüglich der neuen Fahrpläne im ZVV gesandt. In der Anfrage ging es darum, dass die neuen Fahrpläne für die Jahre 2016/2017 aufgelegt werden und alle Interessierten bis zum 25. März 2015 Eingaben

machen können. Der QVW beteiligt sich mit einer Eingabe und macht sich für den Viertelstundentakt ab Bahnhof Wipkingen stark. Der QVH-Vorstand hat das Anliegen diskutiert und einhellig die Unterstützung des QVW beschlossen.

Quartierverein intern: Vorstand

Heidi Mathys hat per Generalversammlung 2015 ihren Rücktritt aus dem QVH-Vorstand bekanntgegeben, woraufhin Alexander Jäger bezüglich eines an der aktiven Vorstandsarbeit interessierten SVP-Mitgliedes mit der Höngger Parteileitung Kontakt aufgenommen hat. Aus den Reihen von SP und GLP Höngg wurden bis dato noch keine Interessenten für ein QVH-Vorstandsamts nominiert.

Eingesandt von Alexander Jäger, Präsident Quartierverein Höngg

reformierte kirche höngg

FamilienTag im Frühling

Der Tag ist offen für alle Generationen, für Kinder, Mütter, Väter, Frauen und Männer, Grosseltern, Gotti, Götti und Freunde. Sie kommen, bleiben und gehen ganz nach Ihren Bedürfnissen.

Mittwoch, 25. März

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186



11.30 bis 13.30 Uhr
Mittagessen für KLEIN und gross Riz Casimir, Salat und Dessert». Sie können spontan vorbeikommen oder bis am Vortag bei claire-lise.kraft@zh.ref.ch, Telefon 043 311 40 56 reservieren

11.30 bis 17.30 Uhr
Hüpfchile, Kaplahölzer und Tonbausteine

14 bis 17.30 Uhr
Das GenerationenCafé lädt mit Snacks und Kuchen zum Verweilen ein

14 bis 17 Uhr
Für Kinder das Bastelatelier «Osterkörbchen» unter fachkundiger Anleitung von Monique Homs und Christine Bräm

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

www.refhoengg.ch/familientage

Immobilien-Ratgeber

Das Testament

Ein Testament kann dabei helfen, Konflikte unter Erben zu vermeiden. Doch was ist dabei zu beachten und welche Formen müssen eingehalten werden?

Mittels Testament kann jede natürliche Person bereits zu Lebzeiten zumindest über einen Teil ihres künftigen Nachlasses frei verfügen. Im Gegensatz zu anderen entsprechenden Instrumenten wie zum Beispiel Ehevertrag, Erbvertrag oder dem öffentlichen Testament ist bei der eigenhändigen letztwilligen Verfügung, wie das Testament im Gesetz genannt wird, keine öffentliche Beurkundung erforderlich.

Selbst der vorgängige Beizug einer Fachperson wie Notar, Anwalt oder Treuhänder ist nicht zwingend erforderlich, aber dennoch ratsam. Zum Testament gilt es lediglich einige wenige, zwingende Formvorschriften zu beachten: die eigenhändige, handschriftliche Niederschrift, das genaue Datum und die eigenhändige Unterschrift.



Möglicher Inhalt eines Testaments

Inhalt des Testaments können sein: Einsetzung von Erben (auch Vor- und Nacherbeneinsetzungen), Entrichtung von Vermächtnissen, Teilungsaufgaben, Stiftungserrichtung, Enterbung, Aufhebung vorgehender Testamente und/oder Einsetzung eines Willensvollstreckers.

Ein Testament sollte so klar und präzise wie möglich formuliert sein. So kann Unstimmigkeiten und Streitigkeiten zwischen den künftigen Erben weitgehend vorgebeugt werden. Zu beachten sind insbesondere auch die Pflichtteile von allfälligen gesetzlichen Erben. Weiter kann ein Testament jederzeit angepasst, ersetzt oder widerrufen werden. Bei Fragen zum Inhalt oder zur Formulierung empfiehlt sich in jedem Fall der Beizug einer Fachperson.

Separates Beiblatt empfiehlt sich

Für weitergehende Regelungen und Wünsche wie etwa die Art der Bestattung, persönliche Worte an die Hinterbliebenen oder ähnliches empfiehlt sich die Abfassung eines separaten Beiblattes zum Testament. Das Testament kann zu Hause oder in einem Safe aufbewahrt werden, am besten jedoch bei einem Notar oder Anwalt. Es ist nach dem Ableben des Testators bei der zuständigen Behörde zur Eröffnung einzureichen. Gerne steht Rhombus Partner Immobilien für weitere detaillierte Fragen zum Thema Testament zur Verfügung. (pr)

Rhombus Partner Immobilien AG

Michael Tanner
Notariats- und Vertragswesens
Hönggerstrasse 115
8037 Zürich
Telefon 044 276 65 65
www.rhombus.ch

Bringen bringt's und holen auch



Zu stöbern gab es für alle etwas, und laufend wurden neue Artikel gebracht, ausgetauscht und oft bald wieder mitgenommen. (Fotos: Fredy Haffner)

Die fröhlichen Kinderstimmen waren schon im Treppenhause der Lila Villa zu hören und unten im Kulturkeller war es dann auch unübersehbar: Wer an den Bring-und-Hol-Tag für Kinderkleider und Spielsachen gekommen war, hatte seine Freude.

FREDDY HAFFNER

Auf drei grossen Tischen ausgebreitet lagen Kinderkleider, Schuhe und Spielsachen. Am einen Tisch reckten sich die Kinderhalse über die Tischkante, schnappten sich etwas möglichst Buntes und probierten es gleich aus. Am anderen Tisch begutachteten Frauen Kinderkleider, hielten sie aufgefaltet vor sich hin und versuchten, sich ihre Kinder oder jene, die sie damit beschenken wollten, darin

vorzustellen. Es herrschte eine frohe Wühltischstimmung, bloss dass hier keine schreiend-gelben Aktionsplakate nötig waren, um den Verkauf anzuheizen, denn dieser findet ja eben nicht statt: Gegen einen Unkostenbeitrag von fünf Franken können Artikel abgegeben und dafür so viele wieder mitgenommen werden, wie man möchte.

So wurden laufend neue Artikel gebracht und entweder selbst auf die Tische gelegt oder von einer der Frauenvereins-Frauen verteilt.

Auch wenn erfahrungsgemäss am Bring-und-Hol-Tag im Frühling weniger Leute kommen als an jenem im Herbst, so sind die Organisatorinnen des Frauenvereins und des GZ Höngg/Rütihof mit den knapp

40 Eintritten und den 70 Besuchern doch zufrieden.

Und letztere sind es offenbar auch, denn die Stimmung im Kulturkeller ist gelöst. Wer nicht gerade am Stöbern ist, sitzt gemütlich zusammen, plaudert – den Nachwuchs auf dem Arm – mit alten oder neuen Bekannten, trinkt einen Kaffee und geniesst ein Stück der zahlreichen Kuchen, welche die Organisatorinnen gebäcken haben.

Als sich gegen 16 Uhr die letzten Besucher verabschieden, sind die Tische ziemlich leerräumt. Was noch übrig ist, schaut sich die Vertreterin der Osteuropahilfe an und nimmt mit, was sich für die Weihnachtspakete für zwei- bis 12-Jährige eignet. Was dann noch übrig bleibt, geht an den Verein Arche Zürich zum Verkauf in seinem Altstetter Brockenhaus. Das wird nur noch wenig sein, denn im Gegensatz zu anderen Jahren wurden diesmal wieder mehrheitlich gut erhaltene Artikel angeliefert, die auch meistens gleich wieder neue Besitzer fanden.

Nächster Bring-und-Hol-Tag ist am Samstag, 19. September, 14 bis 16 Uhr, GZ Höngg/Rütihof, Limmatalstrasse 214 (Lila Villa).

Österliches Treiben in der Zürigsund Apotheke im Brühl

Im Rahmen ihres 25-Jahre-Jubiläums lädt die Zürigsund Apotheke im Brühl am Mittwoch, 25. März, die Kinder ein, Ostereier zu bemalen. Die Kunstwerke können entweder gleich mit nach Hause genommen werden oder werden bis Ostern in der Apotheke ausgestellt.

Die Aktion ist für die Kinder kostenlos – damit möchte sich die Apotheke für die Treue ihrer grossen und kleinen Kundschaft bedanken. Zum Dank gibt's für die kleinen Künstlerinnen und Künstler eine kleine Überraschung. (pr)

Gratis Ostereier malen
Mittwoch, 25. März, 9 bis 18 Uhr,
Regensdorferstrasse 18, in der Zürigsund Apotheke im Brühl. Weitere Informationen: www.zuerigsund.ch.



Auf dem Tisch wurde ausgesucht und unter dem Tisch gleich ausprobiert.

Kinder machen ihr eigenes «Kinderkino Lila»



Im Kulturkeller der Lila Villa trifft man auf manche Filmgestalt. (zvg)

Das GZ Höngg/Rütihof lädt einmal im Monat, jeweils sonntags, zu spannenden Kinderfilmen in die Lila Villa an der Limmatalstrasse 214 ein. Das nächste Mal werden am 22. März um 15 Uhr die Kinotüren geöffnet. Mit Popcorn ausgerüstet und auf gemütlichen Sitzcken lassen sich herrliche Kinomomente erleben – ein Spass für Gross und Klein.

Das diesjährige Programm des Kinderkinos Lila wurde zusammen mit den Schülerinnen und Schülern des Primarschulhauses Riedhof/Pünten entwickelt. Mittels vorhandenen Filmkatalogen durften alle Schülerinnen und Schüler ihre favorisierten Filme wählen. Dieser demokratische Prozess dauerte drei Wochen. Die zehn Filme mit den meisten Stimmen wurden in das diesjährige Programm des Kinderkinos Lila aufgenommen. Ganz unterschiedliche Filme wurden gewählt: Animationsfilme, Dokumentationen über die Tierwelt oder Fantasiegeschichten. So bietet sich über das ganze Jahr ein vielfältiger Mix durch die Kinderfilmwelt.

Filmwissenschaftlerin führt Kinder an Filmgestaltung heran

Die zehn Filme werden von der Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann begleitet. Die Hönggerin führt jeweils zu Beginn des Films an einzelne Szenen heran und spricht mit den Kindern darüber. Dadurch erhalten die Kinder Einblicke in die Filmgestaltung, die ihr Bewusstsein für die Filmsprache wecken können. Das Kinderkino Lila hält sich an die

pädagogischen Altersempfehlungen für Kinderfilme.

Früher kommen und mithelfen ist gerne gesehen

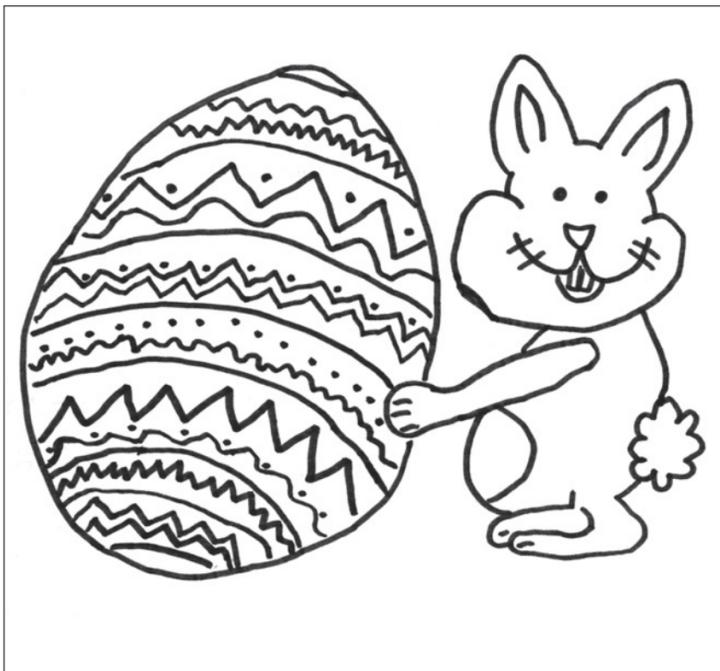
Jeweils um 15 Uhr startet der Film. Die Kinder kommen mit oder ohne Begleitperson gerne früher und helfen tatkräftig mit, mit der Popcornmaschine eigene Maispops zuzubereiten. Auch für Getränke ist gesorgt. Das Kinderkino Lila ist nicht kommerziell ausgerichtet und der Eintritt ist gratis. Für die Konsumation ist ein kleiner Unkostenbeitrag fällig.

Das Programm kann als Flyer beim GZ Höngg/Rütihof abgeholt werden. Ein regelmässiger E-Mail-Newsletter informiert über den nächsten Film und das geeignete Alter. Dieser kann bestellt werden unter gz-hoengg@gz-zh.ch. Die Film-Termine bis zu den Sommer-Schulferien: 22. März, 19. April, 31. Mai, 21. Juni 2015.

Eingesandt vom
GZ Höngg/Rütihof



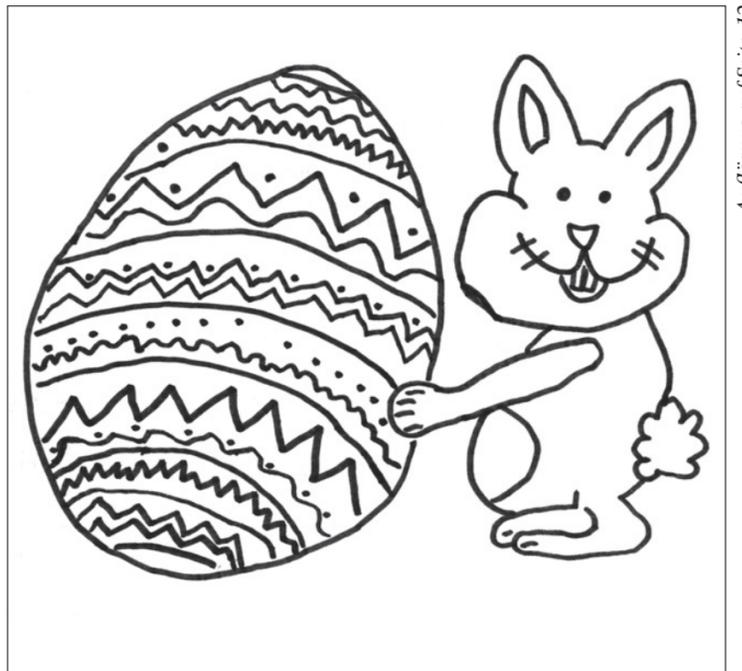
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine Zeichnung an Redaktion «Höngger», Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch/mitmachen/ 6 Unterschiede



Diese Zeichnung hat Sarina (9 Jahre) für uns gemacht.



Ökumenische Fastenwoche beider Höngger Kirchen

Was motivierte die 21 Teilnehmenden der diesjährigen Fastenwoche, während einer ganzen Woche auf Nahrung zu verzichten und nur Tee, klare Gemüsebrühe und Wasser zu sich zu nehmen – und geht das überhaupt?

Bereits am Informationsabend wurden die diversen Motivationen angesprochen. Da gab es die Gesundheitsbewussten, die den Körper reinigen und entschlacken wollten, andere liessen sich aus spirituellen, sozialen oder religiösen Gründen dafür begeistern, und natürlich gab es die Kalorienbewussten, die sich gerne einiger Gramm oder gar Kilos entledigen wollten.

Und dann waren da noch die Teilnehmenden, die bereits viel vom Fasten gehört hatten, aber es sich schwer vorstellen konnten, wie sie eine solche

Woche überleben würden. Das Interesse war gross: Von den ursprünglich 28 Angemeldeten starteten 21, davon sechs Männer, am Montagabend in die Fastenwoche. Für die Einen war es das erste Mal, andere blickten auf langjährige Fastenerfahrung zurück.

Die «Fastenprofis» machten den Neulingen Mut

Die Geübten machten den Ungeübten Mut, motivierten, gaben gute Tipps und halfen über schwierige Phasen hinweg. «Alleine würde ich das nicht schaffen, aber in einer guten Gruppe macht es richtig Spass», hörte man von vielen. Es ist tatsächlich so: Gemeinsames Fasten ist viel einfacher, und der Gemeinschaftsfaktor wirkt sehr motivierend und unterstützend.

Zum zweiten Mal wurde eine sol-

che Fastenwoche gemeinsam von beiden Kirchen angeboten. Dieses Jahr übernahm der Pfarreverantwortliche der katholischen Kirche, Andreas Beerli, die Hauptverantwortung. Diverse Mitfastende – Pia Förly, Patricia Lieber, Matthias Braun, Béatrice Zimmermann und Lucy di Santo – trugen ihren Teil zum reibungslosen Ablauf und Gelingen bei.

Yoga und Qigong hatten auch Platz

Das Fasten, wie es in Höngg angeboten wurde, besteht aus drei Teilen: aus zwei bis drei Entlastungstagen, dann folgen fünf bis sechs Tage, während derer auf Nahrung verzichtet wird. Der wohl wichtigste Teil besteht in den Auftage. Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag waren die Fastentreffen angesagt. Gestartet wurden diese Zusammen-

künfte, die in den Räumen der Pfarrei Heilig Geist stattfanden, mit einer halbstündigen Meditation, der Kontemplation. Nach einer Einstimmung folgte eine Austauschrunde, in der die wichtigsten Fragen besprochen und beantwortet wurden. Danach folgte ein Block Körperarbeit. Kinesiologische Übungen und Gebetsgebärden hatten genauso Platz wie Yoga und Qigong. Im dritten Teil wurde eine der bekanntesten biblischen Geschichten ins Zentrum gestellt. Auf den ersten Blick wirkte sie wie die Faust aufs Auge, denn da wurde gegessen, getanzt und viel Wein getrunken. Aber im Verlauf der Woche wurde klar, dass die Hochzeit zu Kana – Wasser in Wein – weit mehr ist als nur eine Wundererzählung und ein Bericht eines rauschenden Festes. Verstärkt und intensiviert wurde diese Erkenntnis dank Béatrice Zimmermann: Allabendlich gestaltete sie mit ihren wunderschönen Figuren ausdrucksstarke Szenen, die faszinierten und zum Nachdenken anregten.

ten, zu Gott und oft zu einem selber. Fasten – eine bereichernde Erfahrung auf allen Ebenen, die auch im kommenden Jahr angeboten werden soll.

*Eingesandt von der Fasten-
gruppe der Katholischen Kirche
Heilig Geist*



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Angelo Vivacqua
Assistenzdentalarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Neue Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr

Di: 7.30 bis 17 Uhr

Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	14.30 Café Littéraire Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD
Freitag, 20. März	20.00 Kirchenchor Tuttiprobe Peter Aregger, Kantor
12.00 Mittagessen 60plus Kirchgemeindehaus Rosmarie Wylder	
18.30 Spirit Pfr. Martin Günthardt und Team	
Samstag, 21. März	Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg
10.00 Fiire mit de Chliine: «Em Felix sis Dihei» Znüni im Pfarrhaus Pfr. Markus Fässler, Manuela Bosshart und Fiire-Team	Donnerstag, 19. März
10.00 Gottesdienst mit Taufe Pfr. Matthias Reuter	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier
Montag, 23. März	14.30 @KTIVI@ Referat «Weisheitswissen in der Bibel» von Pia Förly
19.30 Das Goldene Kalb: Götzen damals und heute Kirchgemeindehaus Anmeldung bis 20. März an Telefon 043 311 40 60 Anne-Lise Diserens, EB, Michel Bollag	Freitag, 20. März
Mittwoch, 25. März	11.30 Suppenzmittag im Pfarreizentrum
11.30 FamilienTag im Frühling Kirchgemeindehaus Mittagessen für KLEIN und gross, Bastelatelier, Hüpfchile GenerationenCafé C.-L. Kraft, SD, Pfr. M. Fässler und Team	Samstag, 21. März
Donnerstag, 26. März	18.00 Eucharistiefeier
10.00 Frauen lesen die Bibel Pfarrhaus	Sonntag, 22. März
	10.00 Eucharistiefeier, Kollekte: Obligatorische Kollekte Fastenopfer
	Montag, 23. März
	19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche
	Dienstag, 24. März
	15.00 Gottesdienst mit Krankensalbung, anschliessend Kaffee und Brötli
	19.30 Glaubensgespräche, Austausch- runde zu zentralen Fragen unseres Glaubens
	Mittwoch, 25. März
	10.30 Gottesdienst mit Kommunion, Tertianum-Residenz Im Brühl
	Donnerstag, 26. März
	8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier



Mittwoch, 25. März,
ab 18 Uhr

Tatar
am Tisch zubereitet,
Fr. 33.–

Mittwoch, 1. April,
ab 18 Uhr

Black Tiger Krevetten
inklusive Salatvorseife,
Fr. 36.50

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kappenhölweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Singen als Gast im reformierten Kirchenchor

Möchten Sie gerne mit einem Kammerorchester und Solisten zwei Kantaten von Johann Sebastian Bach und die Missa solemnis in C-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart aufführen, ohne sich weitergehend verpflichten zu müssen? Dann sind Sie herzlich eingeladen ab 9. April bei uns mitzusingen.

Proben im Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, donnerstags 20–21.45 Uhr:
9./16./30. April, 21./28. Mai, 4./11./18./25. Juni, 2. Juli, 13./20./27. August.
Samstagsproben 10–17 Uhr: 27. Juni und 22. August. Tuttiprobieren: 3./10. September.

Konzert: Ref. Kirche Höngg, Samstag, 12. September, 20 Uhr, Teilwiederholung im Gottesdienst 13. September, 10 Uhr, je mit Vorprobe.

Bei Fragen erteilt Ihnen Ursula Holtbecker gerne Auskunft: Telefon 077 440 46 16 oder E-Mail ref_chor_hoengg@gmx.ch. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

ETH zürich

Sonntag, 22. März 2015

Leben im All

Neil Armstrong betrat am 21. Juli 1969 als erster Mensch den Mond. Wann werden die ersten Menschen zum Mars fliegen? Gibt es noch andere Wesen im Kosmos? Wie finden wir sie? Und was hat «Star Wars» mit der Wirklichkeit zu tun? Wir suchen Antworten am Sonntag, 22. März.

Vorlesungen, Demos und Kinderprogramm

Ort: ETH Zürich, Hönggerberg, Chemiegebäude HCI
Zeit: 11.00–16.00 Uhr
Eintritt: frei

Frühlingsprogramm **Das Universum**

www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!

TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

HIGHGLASS
Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Grenzenlose Möglichkeiten für mehr Licht und Raum mit individuellen Balkon- und Sitzplatzverglasungen.

Gerne beraten wir Sie persönlich in ihrem Projekt. Rufen Sie uns an und vereinbaren Sie einen unverbindlichen Beratungstermin.

HighGlass GmbH
Im Wingert 36a
8049 Zürich

M +41 79 800 30 30
T +41 44 340 04 17
F +41 44 340 04 18

info@highglass.ch
www.highglass.ch

Frischer Wind bei den Pontonieren

Ein kühler Wind weht über die Limmatt, doch bereits jetzt werden die Weidlinge aus dem Schuppen geholt und zu Wasser gelassen. Unter lautem Platschen wird gerade der letzte Weidling gewässert. Zufrieden betrachten die Pontoniere ihr Werk. Die Saison ist eröffnet. Am Freitag, 10. April, ab 18 Uhr findet ein offenes Probetraining statt.



Das braucht Kraft: Ein Weidling wird an den Hardeggesteig gestachelt. (zvg)

Während die Boote im Winterschlaf waren, bereiteten sich die Pontoniere auf die Saison vor. Ausdauer und Muskelkraft sind wichtige Bestandteile des Pontoniersports. Deshalb besuchten die Mitglieder regelmässig das Hallenbad und das Fitnesscenter. Billardspielen, Schlittschuhlaufen und Schlitteln lockerten das intensive Wintertraining auf. Trotz der Freude am Wintertraining schlägt das Herz eines «Pontis» beim Anblick der einsatzbereiten Weidlinge höher.

Neben wöchentlichen Trainingseinheiten freuen sich die Pontoniere

re auch auf angesagte Events: Wettkämpfe stehen an. Im Verlaufe des Jahres werden an vielen Orten in der Schweiz Wettfahrten ausgetragen. Neben der Möglichkeit, sein Können zu beweisen, freuen sich die Sportler auf das Wiedersehen mit Bekannten und Freunden aus anderen Vereinen. So

sitzt man nach einem harten Tag gemeinsam zusammen und plaudert, fachsimpelt und hat einfach Spass.

Schlussendlich dient das Training nicht nur kompetitiven Zwecken: Die Pontoniere sind deshalb auch oft an öffentlichen Anlässen anzutreffen und helfen, wo sie können. Wie je-

des Jahr sind sie beispielsweise für den Gepäcktransport an der Zürcher Seeüberquerung zuständig.

Es geht um den Spass an der Sache

Doch nicht jeder ist ein Wettkampfmensch, und das ist bei ihnen auch nicht schlimm: Auch wer sich nur regelmässig bewegen möchte, kann ein Pontonier werden; Leistungsdruck gibt es nicht, denn letztlich geht es um den Spass an der Sache.

Wer jetzt das Interesse gepackt hat, der kann am Freitag, 10. April, ab 18 Uhr, beim Hardeggesteig ein Probetraining für Mädchen und Jungen ab acht Jahren besuchen. Auch Erwachsene können sich im Rudern und Stacheln versuchen. Die Pontoniere freuen sich, möglichst vielen Interessierten einen Einblick ins Pontonierwesen geben zu dürfen. Weitere Infos: www.psvz.ch.

Eingesandt von Albert Staeheli, Pontoniersportverein Zürich

HÖNGGER AKTUELL

Mittwoch, 25. März

Basteln+spielen@Schüür

14 bis 16.30 Uhr, jeden Mittwoch werden ein Bastelvorschlag oder eigene Ideen der Kinder umgesetzt. Es stehen Spielsachen bereit sowie ein feiner Zvieri, der gemeinsam vorbereitet wird. GZ Höngger/Rüthof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Malen und basteln

14 bis 17 Uhr, für Kinder bis zur 1. Klasse, Kinder bis fünf Jahre mit Begleitung. Ohne Schulferien. Bei schönem Wetter auf der Schärerwiese, bei Schlechtwetter in der Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Mittwochsfilm: Lucy

18.45 bis 22 Uhr, gratis. Die Türöffnung und Start des Barbetriebs ist um 18.45 Uhr, der Film beginnt jeweils um 19.15 Uhr. Die Filme werden in der Originalsprache und mit deutschen Untertitel gezeigt. ETH Hönggerberg, Siemens Auditorium HIT E 51, Wolfgang-Pauli-Strasse 27.

Weine aus aller Welt an der Expovina Primavera degustieren

Ab heute Donnerstag, 19. März, ist in der Giessereihalle im Puls 5 wieder Zeit für die Expovina PRIMAVERA. An rund 90 Ständen werden über 2000 Weine aus allen wichtigen Anbauregionen der Welt zur Degustation angeboten.

Weinfreundinnen und Weinfreunde decken sich jetzt für die kommende Frühjahrs- und Sommerzeit mit frischen, fruchtigen Weinen ein. Bereits können die ersten Tropfen des Jahrgangs 2014 verkostet werden. Besonders sind dies Weine aus der südlichen Hemisphäre, aber auch Gewächse aus Europa und insbesondere aus Schweizer Rebbergen. Auf dem

Rundgang durch die Ausstellung erwartet die Besucherinnen und Besucher ein eindrückliches Angebot von über 2000 Weinen, von «Weinen für jeden Tag» bis zu hochkarätigen Spezialitäten.

Beraten durch kompetente Fachleute

An der Expovina PRIMAVERA werden Weininteressierte vom Fachpersonal an den Ständen kompetent beraten, und ein ausführlicher Katalog hilft bei der Orientierung und Vorbereitung auf die Degustationen.

An der Expovina PRIMAVERA können rund 2000 Weine degustiert werden. (zvg)



Der Gegensatz der alten Giessereihalle mit der modernen Ausstellungsarchitektur erzeugt eine einzigartige Atmosphäre. Für Entspannung zwischen den Degustationen und einen Snack gegen den kleinen Hunger ist in der Lounge innerhalb der Ausstellung gesorgt. (pr)

Expovina PRIMAVERA

Öffnungszeiten: 19. bis 26. März, werktags 16 bis 22 Uhr, Samstag 14 bis 22 Uhr, Sonntag 12 bis 18 Uhr. Am Donnerstag, 26. März, 16 bis 21 Uhr. Eintrittspreis: 25 Franken inklusive Katalog. Weitere Informationen: www.expovina.ch.

Am Schnupper-Cevi-Tag Abenteuer erleben

Interessierte Schnupperteilnehmende und der Cevi Züri 10 haben sich am vergangenen Samstag bei der ETH Hönggerberg zu einer spannenden Expedition versammelt. Am Samstag, 21. März, geht es um 14 Uhr auf zur nächsten Etappe.



Kaum waren die Kinder in Gruppen eingeteilt, kamen drei Abenteuerer. Sie hatten den weiten Weg in diese Region gewagt, da im Hönggerberg-Wald seltsame Spuren entdeckt worden waren und die drei neugierigen und mutigen Abenteuerer diesen Spuren auf den Grund gehen wollten. Für diese Expedition brauchten sie aber die kräftige Unterstützung der abenteuerlustigen und motivierten Mädchen und Buben des Cevi Züri 10. Da es aber viel zu gefährlich gewesen wäre, so viele Kinder unvorbereitet in dieses nicht ganz ungefährliche Unterfangen zu schicken, wurde ein Survival-Crashkurs angeboten.

Mit pielen für die «Wildnis» trainieren

Der Cevi folgte den Abenteuerern gespannt bis zum Spielplatz ober-

halb der ETH Hönggerberg. Mit tolen Spielen wurden die Teilnehmenden in Geschicklichkeit, Reaktion und Orientierungssinn trainiert. Nun konnten alle mit einem Kompass, den sie geschenkt bekamen, umgehen und die Teilnehmenden waren bereit, um mit den Abenteuerern die Expedition zu starten und den mysteriösen Spuren zu folgen. Die Spur führte in den tiefen und dichten Wald hinein, immer und immer weiter, bis im Dickicht ein alter Einsiedler auftauchte. Er berichtete, dass er soeben überfallen worden war und sein ganzes Hab und Gut von bösen Dieben gestohlen worden sei.

Dem Bestohlenen wurde geholfen

Die Abenteuerer waren sofort bereit, dem alten Mann zu helfen, seinen Besitz zurückzuholen und die Die-

be zu fangen. Alle zusammen halfen bei einem Geländespiel mit, die Beute zurückzuholen. Die Kinder begaben sich dabei in die Nähe der Diebe, schlichen an ihnen vorbei und tricksen sie mit schnellen Füßen aus. Die Kinder haben es schlussendlich geschafft, den Dieben einen grossen Teil des Diebesgutes abzunehmen und dem Einsiedler zurückzugeben.

Doch die Diebe verkündeten, dass sie sowieso eine bessere Beute als dieses Diebesgut hätten, und rannten davon. Sie bemerkten dabei aber nicht, dass sie einen Zettel in Form einer Schatzkarte verloren hatten... Darauf befanden sich Informationen zum weiteren Diebesgut. Der Zettel liess auch vermuten, dass es sich beim weiteren Diebesgut um ein geheimnisvolles Amulett handelt. Doch da es leider schon zu spät war, um den

Weg bis zum Versteck noch vor dem Eindunkeln zurückzulegen, stärkten sich die Teilnehmenden und die Abenteuerer mit heissgeliebten Schogibananen vom Feuer. Die Expedition «Suche nach dem Diebesgut und die Verfolgung der Spur» werden am kommenden Samstag, 21. März, von 14 bis 17 Uhr fortgesetzt. Treffpunkt ist um 14 Uhr bei der Bushaltestelle ETH Hönggerberg.

Eingesandt von Miriam Schönbächler, Cevi Züri 10



Zahnarzt
im Zentrum von Höngger
Dr. med. dent. Silvio Grilec

Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich-Höngger
Telefon 044 342 44 11
www.weisheitszahn.ch

HönggerLI

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGGER



Z E I T U N G

Sonderausgabe
von, für und über Kinder

DONNERSTAG, 16. APRIL 2015 · Nr. 13 · 88. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13200

Am 16. April erscheint kein «Höngger», sondern ein «HönggerLI» – eine Sonderausgabe von, für und über Kinder!

Kinder aus vier Höngger Schulhäusern sind bereits fleissig am Schreiben, Fotografieren und Zeichnen – und wir freuen uns alle auf die sicher spannenden Beiträge.

Verpassen Sie es nicht, in dieser Sonderausgabe zu inserieren, denn sie wird bestimmt ganz besondere Aufmerksamkeit finden.

Kontakt:
Eva Rempfler,
E-Mail an inserate@hoengger.ch
oder Telefon 043 311 58 81.

DIE UMFRAGE

Wann spenden Sie Geld?



ERIC LEHMANN

Meine Spenden sind vor allem religiös motiviert. Wir finden in der Bibel die Aufforderung, den Zehntel abzugeben, und dies an mehreren

Stellen. Es ist eigentlich ein Gebot der Christen. Wichtig ist mir zu wissen, wo mein Geld hinfließt. Beim Projekt «Dynamic Share» spende ich gerne Geld, weil jeder Spendenfranken dort ankommt, wo er gebraucht wird, zum Beispiel in die Reintegration von Kindern und Erwachsenen aus Notsituationen. Bei Umweltkatastrophen spende ich spontan und aus einer Emotion heraus. Unabhängig von der Religion finde ich Spenden wichtig: Wir haben es gut, und man kann ruhig etwas von seinem Glück abgeben.



MARELI MULDETS

Ich spende gerne an kleinere Organisationen, bei denen ich weiss, dass das Geld dort ankommt, wo es gebraucht wird – es soll schliesslich den

Bedürftigen zugutekommen. Der persönliche Bezug zu einer Organisation ist mir wichtig, man kann sich dann sehr gut informieren. Ich setze mein Spendengeld gerne für Kinder und Familien in Drittweltländern ein. Spenden ist wichtig, es ist eine soziale Handlung – schliesslich ist es ein Glücksfall, dass wir hier in der Schweiz leben, und dies soll man nutzen und deshalb spenden, wo man es für richtig hält.



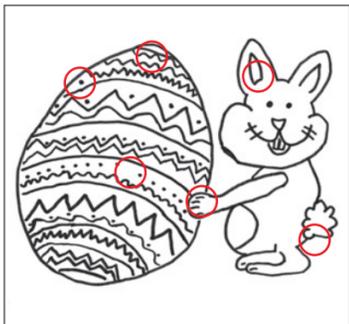
LUIGI ROTTA

Ich spende einen Teil des Erlöses von meinem Grottino-Betrieb am Rapperswiler Christkindli-Markt seit bereits sieben Jahren fünf Kinder-

horten in Brasilien. Über die Kirchenpflege habe ich von diesem Projekt erfahren, und da ich weiss, dass das Geld direkt dorthin kommt, vertraue ich darauf, dass es korrekt eingesetzt wird. Spende ich sonst, dann berücksichtige ich etwa Insieme, die Stiftung Kinderhilfe Sternschnuppe oder die Sozialwerke Pfarrer Sieber. Ich finde es wichtig, dass man spendet, es gibt immer jemanden, dem es schlechter geht als einem selbst.

UMFRAGE: MALINI GLOOR

Auflösung von Seite 9



Es gibt (k)ein Dahinter – das Theater 58 wühlte auf

Kritisches, anspruchsvolles, anregendes, aber auch verwirrendes Theater boten am vergangenen Sonntagabend die professionellen Schauspieler und Schauspielerinnen des Zürcher Theaters 58 in der katholischen Kirche Heilig Geist. Gut 150 Personen wollten sich das Schauspiel nicht entgehen lassen. Zu Recht!

«Hajo, warum willst du diesen Jesusfilm drehen?», fragt Madame Babeline, die als Choreografin auftritt, den Regisseur und Schauspieler Hajo. Das ist ihm zu Beginn klar: Es geht um das Phänomen Jesus und es soll kein Anti-Jesusfilm werden. Hajo will die Figur Jesus neu, zeitgemäss, weit entfernt vom Mystischen inszenieren. Nicht als «Auferstandenen», sondern als Menschen mit Gefühlen, Wünschen, Neigungen – «so wie du und ich». Keinen Heiligen, sondern einen Jesus, der seine Magdalena liebt. Denn erst die Kirche habe Jesus zum Auferstandenen gemacht. Und der Film soll diesen Auferstehungsschwindel aufdecken, einen Schwindel, der bis heute weitergeht und immer wieder Menschen erfasst. Darum muss das Filmprojekt Jesus als einen Menschen «wie du und ich» zeigen.

Jesus sitzt im Publikum

Konsequenterweise ist Jesus im Stück ganz normal gekleidet. Und er sitzt am Anfang im Publikum. Dann tritt er auf die Bühne. Und sagt plötzlich zu Susej, der Hauptdarstellerin und Tänzerin: «Jetzt gehen wir in die zer-



Madame Babeline spielte wie das ganze Ensemble eindrucklich. (Foto: M. Reuter)

störte Stadt!» Und sie weiss überhaupt nicht, wovon er spricht. Es ist doch alles in Ordnung. «Wir sind doch in Zürich. Das ist doch eine tolle Stadt.» Und hier beginnt es, als er sagt: «Schau tiefer!»

«Schau tiefer» – das wird erwartet

«Schau tiefer» – das erwartet Silja Walter, gestorben 2011, die Klosterfrau und Schriftstellerin, die das Stück geschrieben hat, auch von den Schauspielern und den Besuchern. Das ist Walters Thema, die Frage und Suche nach dem Dahinter hinter der Realität, denn man lebt nur im Vorne. Und zwischen diesem Vorne und Dahinter, zwischen dem Jetzt und Damals entwickelt sich auf der Büh-

ne das Spiel. Hier die Schauspielerinnen und Tänzerin, die die Magdalena und Geliebte Jesu spielen soll, die beim Lesen des biblischen Textes den Bezug zur Realität verliert, und Babeline, die Choreografin, für die Jesus ein Betrüger, ein Schwindler ist: «Es braucht keine Auferstehung – es geht der Welt besser ohne sie», ist ihre Überzeugung. Dahinter und «immer jetzt» die Person Alef, die als erster und letzter Auferstandener alle Zeitgrenzen durchbricht und Susej die Augen öffnet für das Geschehen damals, als die Toten aus den Gräbern auferstanden sind.

Aus Babeline wird «dahinter» und teuflisch gut gespielt die dunkle Gegenmacht, die das Nichts prokla-

miert: «Es gibt nichts, nur das Nein! Diese Kloake, dieser Sumpf, diese Nacht ist unser Leben. Das ist hier die Hölle!» Bei Silja Walter gehört in jedem Stück auch das Dunkle dazu, denn: «Es gibt kein Heil ohne ein Unheil. Das ist die Heilsgeschichte», wie sie André Revelly, dem inzwischen 81-jährigen Leiter des Theaters 58, anvertraut hat.

«Glaubst du etwa an die Auferstehung?»

Babeline vertritt die uralte und doch zeitgemässe Leugnung der Auferstehungswirklichkeit und reisst die völlig verwirrte Susej in eine totale Sinn- und Glaubenskrise: «Wo bist du Alef?» Da ist nichts, nur Stille, und Susej ist «wieder eine, die merkt, dass nichts mehr dahinter kommt». Doch wer Susej heisst – man lese den Namen mal rückwärts – bleibt nicht in diesem Abgrund. Bis am Schluss der ermordete Mario – ist er auferstanden oder war er nicht tot? – die Hoffnung laut werden lässt: «Es hat begonnen, alle werden leben in der Stadt ohne Tod!»

Der katholische Pfarreileiter Andreas Beerli und der reformierte Pfarrer Matthias Reuter, die den Theaterabend – oder war es eine Glaubenserfahrung, eine persönliche Begegnung mit der Frage nach der Auferstehung – organisiert hatten, konnten nach kräftigem Applaus sichtlich berührt und nachdenkliche Frauen und Männer verabschieden.

Eingesandt von
Matthias Reuter

Konzert des jungen «Duo Ilma»

Das Duo Ilma, finnisch für Luft, mit der Besetzung Querflöte, Stefanie Schlagenhaut, und Harfe, Pernilla Palmberg, spielt am Freitag, 20. März, um 19.30 Uhr in der Pfarrei Heilig Geist ein abwechslungsreiches Konzertprogramm mit Werken von Johann Christian Bach, Camille Saint-Saëns, Marc Berthomieu, Wolfgang Amadeus Mozart, Bruno Hilse und Jules Massenet.

Das Duo Ilma besteht seit 2011. Die Hönggerin Stefanie Schlagenhaut studierte von 2005 bis 2010 in Basel bei Professor Kyoshi Kasai, im Juni 2010 schloss sie mit dem Master in Musikpädagogik ab. Das weiterfüh-

rende Studium an der Zürcher Hochschule der Künste bei Professor Philipp Racine beendete sie 2013 mit dem Mastertitel Performance/Konzert. Piccolo bei Haika Lübcke und Pamela Stahel sowie Sologesang bei Samuel Zünd gehörten zu ihrer ergänzenden Ausbildung.

Sie ist begeisterte Kammermusikerin, unterrichtet Privatschüler und ist an der Freien Musikschule Zürich Lehrerin.

Pernilla Palmberg studierte von 2005 bis 2010 an der Musikakademie in Basel bei Professorin Sarah O'Brien und schloss mit dem Master of Arts in Musikpädagogik ab. Im Oktober 2010 setzte sie ihr Stu-

dium in Basel fort und erhielt 2012 den Master of Arts in spezialisierter Performance/Solistin. Pernilla Palmberg hat als Aushilfe im Sinfonieorchester Basel sowie bei den Münchener Philharmonikern gespielt. Sie war Mitglied des Schleswig-Holstein Festival Orchesters und seit 2012 spielt sie im Gstaad Festival Orchestra. Sie ist Stipendiatin der Friedl-

Konzert des Duos Ilma

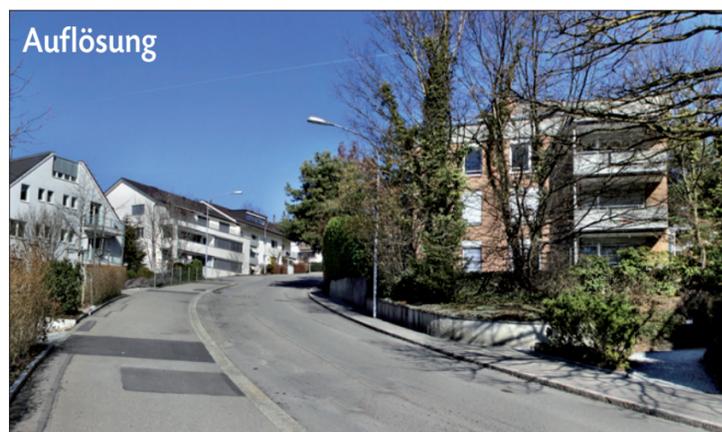
Freitag, 20. März,
19.30 bis etwa 20.45 Uhr,
katholische Kirche Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146.
Eintritt frei, Kollekte

Wald-Stiftung 2010 und seit August 2014 Harfenlehrerin an der Musikschule Kolliken.

Eingesandt von
Isabelle Schlagenhaut



Höngg: damals und heute Im Laufe der Zeit...



Aufwärts, oder eben auch abwärts, ging es beim letzten «Rätsel» in dieser Serie an der Michelstrasse.

Abgebildet war das «Wohnhaus mit Scheune und Stall» an der Michelstrasse – damals Nummer 12 – das gemäss BAZ 1896 erbaut und 1977 bereits wieder abgetragen wurde und

einer grösseren Überbauung wich. Unterdessen wurden bei der letzten Strassensanierung auch die noch unter dem Asphalt verborgenen «Bsetzesteine» von anno dazumal entfernt und so zeigt sich der Ort so, wie es die aktuelle Aufnahme von Mike Broom hier zeigt.



Nun heisst es, von Drei rückwärts zu zählen, denn nach diesem Rätsel folgen nur noch zwei historische Aufnahmen.

Diese Aufnahme aus dem Archiv des BAZ zeigt exemplarisch, dass aus einer halb zerfallenen Hütte ein Bijou werden kann – respektive die Auflö-

sung nächste Woche wird dies zeigen. Das Bild entstand vor 25 Jahren und beweist, dass die ausgesteckte Dachaufbaute offenbar später noch aus den Bauplänen gestrichen wurde. Ob freiwillig oder nicht, bleibt unbeantwortet. Das Wo hingegen wie immer im nächsten «Höngger». (fh)

Baugeschichtliches Archiv der Stadt Zürich (BAZ), Neumarkt 4, 8001 Zürich. Montag, 13 bis 17 Uhr, Dienstag bis Freitag, 8 bis 17 Uhr, jeden ersten Samstag im Monat, 10 bis 16 Uhr. Stadtmodell und Wechselausstellungen: Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr, Samstag, 10 bis 16 Uhr.